

Inhaltsverzeichnis

Das Institut für Politikwissenschaft - Editorial	Seite 2
Informationsteil	Seite 3
Personen, Adressen und Sprechzeiten	Seite 3
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite 7
Wichtige Termine	Seite 7
Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät	Seite 8
Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite 9
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite 10
Wichtige Einrichtungen	Seite 13
Auszüge aus den Studiendokumenten für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft	Seite 16
Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite 39
Abkürzungen	Seite 40
Veranstaltungsangebot	Seite 41

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Wintersemester 2001/2002 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Faches - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung Ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg) sowie von Herrn Hon.-Prof. Dr. Peter Hampe. In diesem Semester werden außerdem PD Dr. Uwe Backes und MR Harald Noeske lehren.

Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 900; davon ca. 320 im Magister-Hauptfach, 310 im Magister-Nebenfach und 250 im Lehramt) hat dazu gezwungen, dass - im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Faches - auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, daß im Jahr 1997 - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, dass wir auch in diesem Wintersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Informationsteil

Personen- und Adressenverzeichnis Sprechzeiten

Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Peter Henkenborg (bis 30.09.01), Tel.: 463-5050

Sprechstunde: Dienstag 17.00-18.00 Uhr

Diese Sprechstunde wird vom Geschäftsführenden Direktor zusätzlich angeboten und ist unabhängig von Prof. Henkenborgs sonstiger Sprechzeit.

Institutssekretariat: A.-Bebel-Str. 19, R. 229, Doris Barufke, Tel.: 463-5827, Fax: 463-7760

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-13.30 Uhr; FR: 8-12 Uhr

e-mail: barufke@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte

Prof. Dr. Hans Vorländer

August-Bebel-Str. 19, Raum 318, Tel.: 463-5812, Fax: 463-7233

e-mail: vorlaend@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Dienstag 13.30-14.30 Uhr

Sekretariat:

Maritta Brückner Raum 317 Tel.: 463-5811

Öffnungszeiten des Sekretariats: MO: 9-13 Uhr; DI/MI: 10-16 Uhr; DO: 9-13 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. des. André Brodocz Raum 321 Tel.: 463-5800

e-mail: brodocz@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Dienstag 14.00-15.00 Uhr

Dr. Dietrich Herrmann Raum 510/11 Tel.: 463-5723 (dreipunct)

e-mail: Dietrich.Herrmann@mailbox.tu-dresden.de

Dr. Gary S. Schaal Raum 510/11 Tel.: 463-5723 (dreipunct)

e-mail: schaal@rcs.urz.tu-dresden.de

Dr. Rainer Schmidt Raum 323 Tel.: 463-5802

e-mail: rainisch@rcs.urz.tu-dresden.de

Sprechstunde: Mittwoch 13.30-14.30 Uhr

Lehrstuhl für Politische Systeme und Systemvergleich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

August-Bebel-Str. 19, Raum 221, Tel.: 463-2888, Fax: 463-7238

e-mail: werner_j.patzelt@mailbox.tu-dresden.de

Sprechstunde: Montag 13.30-14.30 Uhr

Sekretariat:

Monika Wiemer Raum 221 Tel.: 463-5826
 e-mail: wiemer@spwnw1.phil.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 7.30-12.30 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dr. Joachim Amm Raum 218 Tel.: 463-2889
 e-mail: amm@spwnw1.phil.tu-dresden.de
Sprechstunde: Montag 13.30-14.30 Uhr

Dipl.-Soz. Ute Roericht Raum 217 Tel.: 463-5833
 e-mail: roericht@spwnw1.phil.tu-dresden.de
Sprechstunde: Dienstag 15.00-16.00 Uhr

Karin Algasinger, M.A. Raum 220 Tel.: 463-4480
 e-mail: ka@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Stephan Dreischer, M.A. Raum 535 Tel.: 463-5725 (drepunkt)
 stephan.dreischer@mailbox.tu-dresden.de

Hennig Mestwerdt, M.A. Raum 216 Tel.: 463-5763
 e-mail: mestwerdt@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Romy Messerschmidt, M.A. Raum 508 Tel.: 463-5721 (drepunkt)
 e-mail: messer@rcs.urz.tu-dresden.de

Dipl.-Pol. Jürgen v. Oertzen Raum 220 Tel.: 463-1985
 e-mail: v.oertzen@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: täglich ab 16.00 Uhr. Bitte per eMail anmelden und am besten kurz das Anliegen nennen.

Dr. Roland Schirmer Raum 508 Tel.: 463-5721 (drepunkt)
 e-mail: schirm-r@rcs.urz.tu-dresden.de

Dr. Helmar Schöne Raum 220 Tel.: 463-1985
 e-mail: schoene@spwnw1.phil.tu-dresden.de

Lehrstuhl für Internationale Politik

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau
 August-Bebel-Str. 19, Raum 224, Tel.: 463-5809, Fax: 463-7732
 e-mail: medick@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 11.30-13.00 Uhr

Sekretariat:

Wibke Sperling Raum 224 Tel.: 463-5810
 e-mail: sperli-w@rcs.urz.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MI-FR: 10.00-13.00 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.-Pol. Stefan Robel Raum 225 Tel.: 463-5712
 e-mail: robel@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr u.n.V.

Melanie Morisse-Schilbach, M.A. Raum 230a Tel.: 463-5803
 e-mail: Melanie.Morisse-Schilbach@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Freitag 14.00-15.00 Uhr u.n.V.

Florian Hilt, M.A. Raum 230a Tel.: 463-5803
 e-mail: hilt@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr u.n.V.

Ingo Linsenmann, M.A. extern
 e-mail: ingo.linsenmann@uni-koeln.de
Sprechstunde: im Anschluss an die Veranstaltung

Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-5764, Fax: 463-7232
 e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 11.30-12.30 Uhr

Sekretariat:

Petra Warmuth Raum 227 Tel.: 463-5854
 e-mail: deureg@rcs.urz.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-FR: 8-12 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Ansgar Bovet, M.A. Raum 228 Tel.: 463-5829
 e-mail: ragsn@nikocity.de
Sprechstunde: im Anschluss an die Lehrveranstaltung u.n.V.

Markus Soldner, M.A. Raum 228 Tel.: 463-5829
 e-mail: soldner@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Professur für Didaktik der politischen Bildung

Dr. Peter Henkenborg
 August-Bebel-Str. 19, Raum 208, Tel.: 463-5050, Fax: 463-7760
 e-mail: Peter.Henkenborg@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Mittwoch 14.00-15.00 Uhr

Sekretariat:

Doris Barufke Raum 229 Tel.: 463-5050
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 13.30-15.30 Uhr; FR: 12-14 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Dipl.Soz. Karsten König

Raum 207

Tel.: 463-5767

e-mail: Karsten.Koenig@mailbox.tu-dresden.de

Sprechstunde: Dienstag 11.00-12.00 Uhr

Robert Rothmann

über Tel. 463-5827

Honorarprofessoren und Privatdozenten

Honorar-Prof. Dr. Peter Hampe

Tel.: über 463-5827

e-mail: p.hampe@apb.tutzing.de

Sprechstunde: nach den Veranstaltungen u. nach Vereinbarung

PD Dr. Uwe Backes

Tel.: 463-1654

e-mail: backes@rcs.urz.tu-dresden

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

**Semestereröffnungsveranstaltung
des Instituts** 09.10.01, 9.20 Uhr
AB2/LS 03

Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger

Magisterstudenten 12.10.01, 14.00-16.00 Uhr
AB2/114

Lehramtsstudenten 09.10.01, 15.00-16.30 Uhr
AB2/114

Begrüßungsveranstaltung des Fachschaftsrates

Sektfrühstück für Erstsemester 10.10.01, 10.00 Uhr
Tusculum

Wichtige Termine

Wintersemester 2001 01.10.01-31.03.02

Lehrveranstaltungen 08.10.01-21.12.01
07.01.02-02.02.02

*Bitte beachten Sie, dass die Lehrveranstaltungen des Instituts für
Politikwissenschaft erst am 15.10.01 beginnen!*

Vorlesungsfreie Zeiten

Reformationstag 31.10.01
Buß- u. Betttag 21.11.01
Jahreswechsel 22.12.01-06.01.02

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)

Fachschaftratsrat der Philosophischen Fakultät:

Tel.: (0351) 463 6393

Email: hallo@fsrphil.de

Fax: (0351) 463 6393 Weberplatz 5 (Zi. 2), 01217 Dresden Internet:

<http://www.fsrphil.de>

Wenn Ihr im Magister-, Diplom- oder im Lehramtstudiengang

- *Katholische/Evangelische Theologie*
- *Kommunikationswissenschaft*
- *Geschichte*
- *Kunst-/Musikwissenschaft*
- *Politikwissenschaft*
- *Philosophie*
- *Soziologie*

studiert, dann sind wir, der Fachschaftratsrat der Philosophischen Fakultät (FSR phil), genau die richtigen Ansprechpartner für Euch. Wir entsenden nicht nur Vertreter in die zuständigen Uni-Gremien, sondern kümmern uns auch um die kleinen und großen Probleme der Studierenden dieser Fakultät.

Obwohl das letzte Jahr schon allein wegen der Demo im Dezember gegen die Stellenkürzungen und wegen der Berichte der Sächsischen Hochschulentwicklungskommission (SHEK) ziemlich turbulent war, haben wir uns noch einiges mehr einfallen lassen - unterstützt wurden wir dabei von vielen Studierenden, die zwar keine Mitglieder im FSR sind, aber dennoch viele gute Ideen zur Verbesserung des Studienlebens haben. So haben sich zum Beispiel die AG Geschichte und die AG Kunst gegründet. Neuerdings gibt es auch eine AG Zeitung, die eine Zeitschrift für die Studierenden der Philosophischen Fakultät herausgibt und sich immer über Mitarbeit freut. Kürzlich wurde noch die AG KoWi ins Leben gerufen, um endlich eine Verbesserung der desolaten Situation am Institut für Kommunikationswissenschaft herbeizuführen. Was die AG's genau planen bzw. wie Ihr sie erreichen könnt, gern auch um Euch selbst einzubringen, erfährt Ihr über den Link „AG's“ auf unserer Homepage.

Wenn Ihr nicht ewig den dünnen Kaffee aus dem Automaten in der ABS trinken wollt, dann schaut mal dienstags oder mittwochs von 11-16 Uhr im Cafe ISMUS im Tusculum vorbei. Dort gibt es bei guter Musik nicht nur frisch gebrühten Bohnenkaffee, sondern auch belegte Brötchen, Saft und (sogar) Zigaretten zu studentischen Preisen. Und wer selbst mitarbeiten will, darf auch die Musik bestimmen - Mitkaffeekoche und Zigarettenpausengesprächspartner werden immer gesucht! Um unser Angebot zu vervollständigen, gibt es nun seit dem Sommersemester 2001 auch einen Bücherstand von König Kurt im Cafe ISMUS.

Wie Ihr seht, versuchen wir nicht nur Probleme an unserer Fakultät zu lösen, sondern auch das studentische Leben etwas interessanter zu gestalten. Wer daran mitwirken will, kann sich selbst im November, wenn es wieder FSR- und Konzilswahlen gibt, zur Wahl stellen. Doch auf jeden Fall solltet Ihr wählen gehen, damit der FSR als Vertretung studentischer Interessen mehr Legitimität in den Gremien erhält. Beim letzten Mal hatten wir schon eine Wahlbeteiligung von knapp 30%, diesmal wollen wir noch mehr!

Wichtig ist, dass Ihr uns einfach sagt, was Euch nervt, wo Eure Probleme liegen, worauf Ihr Lust habt, etc. Antreffen könnt ihr uns immer montags ab 20 Uhr im Weberbau, Zimmer 2. Ansonsten schreibt einfach 'ne Mail an hallo@fsrphil.de oder nutzt unseren neuen „totcoolen“ Briefkasten in der ABS, um Eure Kritik oder Eure Anregungen kund zu tun.

Wer immer über unsere Arbeit informiert sein will, sollte den monatlichen Infolyer lesen oder sich in eine mailingliste eintragen, indem Ihr uns einfach eine mail mit dem Betreff: ‚mailingliste‘ schreibt.

Um den Spaß nicht zu kurz kommen zu lassen, veranstalten wir natürlich auch dieses Semester wieder unsere legendäre **Semestereröffnungsparty im Tusculum am Mittwoch, den 10.10.2001, um 20 Uhr**. Außerdem werden wir mit Hilfe einiger anderer Studierender der Philosophischen Fakultät vom 8.10. bis 12.10. wieder eine Erstsemester-Einführungswoche veranstalten - mit Kneipentour, Campusführung, **Sektfrühstück am Mittwoch, den 10.10.2001, um 10.10 Uhr** - was sonst noch (und vieles andere mehr) erfährt Ihr auf unserer Homepage (www.fsrphil.de).

StuVIPol - Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Wir studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft sitzen in den Institutsghremien und vertreten dort *Eure Interessen* bei allen Fragen der Lehre - von der Studienordnung über das Veranstaltungsangebot bis hin zu den Leistungsanforderungen. Ausserdem geben wir einen monatlichen Newsletter heraus, den Ihr über e-mail abonnieren und erhalten könnt.

Eure Interessen können wir natürlich nur dann vertreten, wenn wir sie auch kennen. Deshalb sind wir *auf Eure Hilfe angewiesen*. Schreibt uns, was Eurer Meinung nach vor den Professoren angesprochen werden sollte. Wendet Euch an uns, wenn Ihr Fragen zum oder Probleme mit dem Studium habt. Erste Antworten darauf, welche Gremien es überhaupt gibt und was wir darin machen findet Ihr auf unserer Homepage.

Uns selbst findet Ihr jeden Mittwoch im Café Ismus / Tusculum. Ihr könnt uns aber auch jederzeit telefonisch oder per e-mail erreichen. Also, nennmt das Angebot an. Und wenn Ihr selbst als studentische(r) VertreterIn aktiv werden wollt, dann meldet Euch sowieso.

☺ **Tina Stampfl** (PoWi/KoWi, 4. Semester)

☺ **Andreas Endler** (PoWi / SOZ / Phil, 11. Semester)

E-Mail: stuvipol@gmx.de

Internet: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/stuvipol/>

Telefon: 0351/8014852

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem “**kommentierten Vorlesungsverzeichnis**” eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehrämter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können.

Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Ausserdem besteht auch die

Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehrämter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heisst das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, daß Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigt fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstützen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Ausserdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, daß die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikums-Ordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Außerdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 221).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Frau Morisse-Schillbach, M.A., FR 14-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 230a

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM) / Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Henkenborg, MI 14-15 Uhr
August-Bebel-Str. 19, R. 208

Wichtige Informationsmaterialien

- ⇒ Hinweise zum bei der Zwischenprüfung nachzuweisenden Kenntnisstand (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Hinweise zu formalen Leistungsanforderungen (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Broschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“ (R. 224)
- ⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Außerdem:

Wer fleissig alle Aushänge in der August-Bebel-Strasse (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Martin Jehne

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-4022
Zellescher Weg 17 (dreipunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Thomas Schmeller
Tel.: 463-3785
Weberplatz 5, Z. 10

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-6393
online: <http://www.fsrphil.de>
hallo@fsrphil.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Andreas Endler, e-mail: endler@nezzo.de
Tina Stampfl, e-mail: hallotina@yahoo.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

August-Bebel-Str. 19, Raum 309, Tel.: 463-5807;
Sprechzeiten: MO - DO 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-4684

Fachsprachenzentrum (FSZ)

Zeunerstr. 1a, Tel.: 463-5564

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommensenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-5358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-3402/-2551/-5849/-5596
e-mail: praestud@rcs,urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 17 (dreipunct)

Information/Katalogauskunft; Tel.: 463-3377
Zentrale Benutzeranmeldung für alle Teilbibliotheken:

Zellescher Weg 17 (dreipunct), Tel.: 463-5184

Fachbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften (88/02)

Zellescher Weg 17 (dreipunct)

Tel.: 0351/463-5184

Öffnungszeiten: MO-DO: 9.00-21.00 Uhr
FR/SA: 9.00-19.00 Uhr

Fachbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften

Zellescher Weg 17 (dreipunct) Tel. 463-4383

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
FR/SA: 9-19 Uhr

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 18, Haus 53, Tel.: 463-6390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-7430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
FR: 9-20 Uhr
SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Bayreuther Str., Flachbau 19/20, Tel.: 463-4050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-18 Uhr
SA: 9-12 Uhr

Ausleihe: MO-DO: 9-20 Uhr
FR: 9-15 Uhr

Bibliothek Marienallee (Landesbibliothek)

Marienallee 12, Tel.: 8130-0

Öffnungszeiten. MO-SA: 9-19 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Schumann-Bau, West-Innenhof, Tel.: 463-6053

Hauptsammelgebiete: Historische, politik- und sozialwissenschaftliche Literatur zu Nationalsozialismus, SBZ/DDR, Osteuropa

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

Auszug aus den Studiendokumenten für den Magisterstudiengang im Fach Politikwissenschaft

Die neue Magisterprüfungsordnung der Philosophischen Fakultät ist am 18. Oktober 2000 genehmigt worden. Die Magisterstudienordnung und die Sonderbestimmungen für das Fach Politikwissenschaft **sind zwar noch nicht rechtsverbindlich in Kraft, werden aber seit dem Wintersemester 2000/01 vorgeifend angewendet.** Das bedeutet, daß jetzt für eine Übergangszeit zwei Fassungen von Studiendokumenten **nebeneinander gültig sind.**

Studierende, die in diesem Semester ihr Studium beginnen, studieren grundsätzlich nach den neuen Studiendokumenten. In den folgenden Seiten finden Sie **Auszüge** aus der alten und neuen Magisterprüfungsordnung und -studienordnung für das Fach Politikwissenschaft.

Die vollständigen Ordnungen sind unter <http://www.tu-dresden.de/phf/stdekan/stdekan.htm> auf der Internetseite des Studiendekans zugänglich. Dort finden Sie weitere aktuelle Informationen über die Umsetzung der neuen Studiendokumente. Die Lehramtsstudienordnungen Gemeinschaftskunde sowie Wirtschafts- u. Sozialkunde finden Sie unter <http://www.tu-dresden.de/phf/stdekan/studienfaecher.htm>.

Die folgenden Seiten sind nur ein **Teil** der Magister-Prüfungsordnung. Die vollständige Ordnung erhalten Sie kostenlos im Prüfungsamt der Philos. Fakultät, August-Bebel-Str. 19, R. 309 oder im Institutssekretariat, gleiches Gebäude, R. 221. Jeder Studierende sollte sich diese zu Beginn seines Studiums unbedingt besorgen.

Auszug aus der neuen Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang vom 18.10.2000 [Wichtige Neuregelungen und Übergangsbestimmungen]

I. Allgemeines

§ 1

Struktur des Magisterstudienganges und Fächerkombinationen

(1) Im Magisterstudiengang können ein Hauptfach und zwei Nebenfächer oder zwei Hauptfächer studiert werden.

§ 5

Aufbau von Prüfungen und Arten von Prüfungsleistungen

(1) Die Zwischenprüfung findet in den beiden Hauptfächern oder in einem Hauptfach und in den beiden Nebenfächern statt. In einem Nebenfach kann die Zwischenprüfung studienbegleitend abgelegt werden. Der/die Studierende hat sich dazu bei der Anmeldung verbindlich zu erklären. In der fachspezifischen Sonderbestimmung sind Regelungen zur Durchführung der studienbegleitenden Zwischenprüfung aufzunehmen.

II. Zwischenprüfung

§ 16

Fachliche Zulassungsvoraussetzungen

Die fachlichen Zulassungsvoraussetzungen, insbesondere Zahl und Art der bewerteten Nachweise über die erfolgreiche Teilnahme an bestimmten Lehrveranstaltungen (Leistungsnachweise) werden in den Sonderbestimmungen der Fächer geregelt. Die Zahl der Leistungsnachweise soll im Hauptfach vier und je Nebenfach, sofern die Prüfung im Nebenfach nicht studienbegleitend abgelegt wird, zwei nicht übersteigen. Die Leistungsnachweise sind zu benoten. Ergänzend oder als Alternative zu den Leistungsnachweisen können die fachspezifischen Sonderbestimmungen ein Credit-Point-System einführen.

§ 18**Durchführung der Zwischenprüfung**

(2) Die Zwischenprüfung ist bis zum Beginn der Lehrveranstaltungszeit des fünften Semesters abzulegen. Wer die Zwischenprüfung nicht innerhalb der Frist nach Satz 1 besteht, muss im fünften Semester an einer Studienberatung teilnehmen.

§ 19**Bildung der Noten und Zeugnis**

(1) Die Fachnote der Zwischenprüfung ist die Bewertung der jeweiligen Fachprüfung bzw. ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der entsprechenden Teilprüfungen. Die Leistungsnachweise bzw. die erworbenen Leistungspunkte aus dem Grundstudium gehen im Verhältnis 1:3 in die Fachnote ein, sofern diese Studienleistungen nach Ausführung und Verfahren einer Prüfungsleistung gleichwertig sind. Wird die Zwischenprüfung in einem Nebenfach studienbegleitend abgelegt, errechnet sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der einzelnen Prüfungsleistungen.

III. Magisterprüfung**§ 20****Fachliche Zulassungsvoraussetzungen**

(2) Die fachspezifischen Sonderbestimmungen legen fest, welche weiteren Zulassungsvoraussetzungen zu erbringen sind, insbesondere auch die Zahl und Art der bewerteten Nachweise über die erfolgreiche Teilnahme an bestimmten Lehrveranstaltungen oder anderen Studienleistungen (Leistungsnachweise). Die Zahl der Leistungsnachweise soll im Hauptfach vier und je Nebenfach zwei nicht übersteigen. [...].

§ 22**Durchführung der Magisterprüfung**

(1) Die Magisterprüfung wird in jedem Fach als Blockprüfung abgelegt. Im (ersten) Hauptfach wird zunächst die Fachprüfung abgelegt; nach deren erfolgreichem Abschluss wird die Magisterarbeit angefertigt. Umfasst eine Fachprüfung schriftliche und mündliche Teilprüfungen, so gehen in der Regel die schriftlichen Prüfungen den mündlichen Prüfungen voraus.

§ 23**Zweck, Themenstellung und Bearbeitung der Magisterarbeit**

(3) Das Thema der Magisterarbeit wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses ausgegeben. Das Thema und der Zeitpunkt der Ausgabe sind aktenkundig zu machen. Der Kandidat bzw. die Kandidatin kann Themenwünsche äußern. Auf Antrag wird vom Prüfungsausschuss die Ausgabe eines Themas für die Magisterarbeit veranlasst. Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb von zwei Monaten nach Ausgabe zurückgegeben werden. Spätestens drei Monate nach erfolgreichem Abschluss aller Fachprüfungen ist das Thema der Magisterarbeit von Amts wegen auszugeben.

§ 25**Bildung der Fachnoten und der Gesamtnote sowie Zeugnis**

(1) Die Fachnote ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Noten in den Teilprüfungen. Die Noten der Leistungsnachweise bzw. die erworbenen Leistungspunkte aus dem Hauptstudium gehen im Verhältnis 1:4 in die Fachnote ein.

IV. Schlussbestimmungen

§ 29

Übergangsbestimmungen

(1) Für Studierende, die zum Zeitpunkt des In-Kraft-Tretens dieser Ordnung noch im Grundstudium sind, gilt diese Prüfungsordnung grundsätzlich ab Beginn des Hauptstudiums. Die Studierenden können jedoch schon im Grundstudium von sich aus zu der neuen Prüfungsordnung übertreten. Studierende, die sich zu diesem Zeitpunkt bereits im Hauptstudium befinden, können die Magisterprüfung auf Antrag noch nach den Bestimmungen der Prüfungsordnung vom 08.02.1994 in der zuletzt geänderten Fassung vom 31.03.2000 ablegen.

(2) Zur Ausgestaltung der Übergangsbestimmungen erlässt der jeweilige Prüfungsausschuss Ausführungsbestimmungen.

**Auszug aus den neuen Sonderbestimmungen
für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft (Entwurf)**
[Noch nicht in Kraft, aber bereits angewendet]

2. Spezielle Sprachkenntnisse

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. *Fehlende Kenntnisse müssen bis zur Zwischenprüfung nachgewiesen werden.* Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse nachzuweisen.

3. Zwischenprüfung

3.1 Zulassungsvoraussetzungen

3.1.1 Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung im Hauptfach sind die folgenden vier Leistungsnachweise, *wovon mindestens einer bis zum Beginn des dritten Semesters vorliegen muss:*

- Einführungskurs 'Politische Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung 1 und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

3.1.2 Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung im Nebenfach, wenn diese als Blockprüfung abzulegen ist, sind zwei der folgenden Leistungsnachweise:

- Einführungskurs 'Politische Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

Ein Leistungsnachweis muss bis zum Beginn des dritten Semesters vorliegen.

3.1.3 Die Bedingungen für den Erwerb der Nachweise, insbesondere die zu erbringenden Leistungen, werden spätestens zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung vom zuständigen Hochschullehrer bekanntgegeben. In Hauptseminaren setzt die Erlangung eines

Leistungsnachweises in der Regel die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit voraus. In Proseminaren und Seminaren sollen an die Stelle der Hausarbeit in der Regel Leistungen wie Klausuren oder Essays treten.

3.2 Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte

Die Zwischenprüfung im Hauptfach besteht aus einer mündlichen Prüfung von 30 bis 45 Minuten. Im Nebenfach besteht sie aus einer mündlichen Prüfung von 20 bis 30 Minuten, falls die Zwischenprüfung als Blockprüfung abgelegt wird.

a. Gegenstand der Prüfung im Hauptfach sind die drei Teilfächer der Politikwissenschaft sowie die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in den Prüfungsgebieten verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

b. Gegenstand der Zwischenprüfung im Nebenfach sind jene zwei Bereiche des Grundstudiums, über die kein Leistungsnachweis erbracht wurde. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in diesen beiden Prüfungsgebieten verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen.

c. Wird die Zwischenprüfung im Nebenfach gemäß § 16 dieser Prüfungsordnung studienbegleitend abgelegt, so besteht sie aus den folgenden drei Prüfungsleistungen:

- 'Politische Theorie'
- 'Politische Systeme'
- 'Internationale Beziehungen'
- Dabei ist in einem dieser Einführungskurse eine ca. 10-15seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen, die nach Themenstellung und Argumentationsgang so angelegt ist, daß sie dem Studierenden den Nachweis einer gründlichen Kenntnis von Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung erlaubt.

Die Form der Prüfungsleistung wird jeweils zu Beginn des Semesters bekanntgegeben. Eine dieser Prüfungsleistungen muss bis zum Beginn des dritten Semesters abgelegt werden.

4. Magisterprüfung

4.1 Zulassungsvoraussetzungen

4.1.1 Voraussetzung für die Zulassung zur Magisterprüfung im Hauptfach sind die folgenden Leistungsnachweise:

- Zwei Seminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen
- Zwei Hauptseminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Die beiden Seminar- bzw. Hauptseminarscheine müssen jeweils aus verschiedenen Teilfächern

der Politikwissenschaft gewählt werden. Ferner müssen durch diese vier Leistungsnachweise alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgedeckt werden.

4.1.2 Voraussetzung für die Zulassung zur Magisterprüfung im Nebenfach sind die folgenden Leistungsnachweise:

- Ein Seminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

- Ein Hauptseminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Der Seminar- und der Hauptseminarschein dürfen nicht im gleichen Teilfach der Politikwissenschaft erworben werden.

4.1.3 Die Bedingungen für den Erwerb der Nachweise werden spätestens zu Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltungen vom zuständigen Hochschullehrer bekanntgegeben.

4.2 Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte

Die Magisterprüfung besteht im Hauptfach aus zwei mündlichen Teilprüfungen von je 30 bis 45 Minuten und einer schriftlichen Teilprüfung (Klausur) von vier Stunden. Hinzu kommt im (ersten) Hauptfach die Magisterarbeit. Im Nebenfach besteht die Magisterprüfung aus zwei mündlichen Teilprüfungen von je 20 bis 30 Minuten.

Inhalt der schriftlichen und mündlichen Prüfung im (ersten) Hauptfach

a. Schriftliche Teilprüfung (Klausur)

Sie wird in einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgelegt, üblicherweise in dem Fach, in dem die Magisterarbeit angefertigt wurde. Drei Themen werden zur Wahl gestellt. Der die Themen vorschlagende Prüfer stellt sicher, daß keines der Themen in einem näheren Zusammenhang zum Thema der Magisterarbeit steht. Ferner stellt er sicher, daß Stoffgebiete geprüft werden, die im Hauptstudium noch nicht durch Leistungsnachweise geprüft wurden. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie die Problemstruktur des jeweiligen Teilfachs kennen und auf ein konkret zu behandelndes Thema zu beziehen vermögen.

b. Mündliche Teilprüfungen

Die beiden mündlichen Teilprüfungen erstrecken sich auf jene beiden Teilfächer der Politikwissenschaft, die nicht Gegenstand der schriftlichen Teilprüfung (Klausur) waren, sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Es ist von den Kandidaten nachzuweisen, daß sie die Problemstruktur dieser Gebiete kennen, sie auf breiter Wissensgrundlage kritisch zu reflektieren vermögen, und daß sie über umfangreiche politikwissenschaftliche Spezialkenntnisse auf diesen Prüfungsgebieten verfügen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen. Die Prüfer stellen sicher, daß Stoffgebiete geprüft werden, die im Hauptstudium noch nicht durch Leistungsnachweise geprüft wurden.

2. Nebenfach

Die beiden mündlichen Teilprüfungen erstrecken sich auf jene beiden Teilfächer der Politikwissenschaft, in denen kein Hauptseminarschein erworben wurde, sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Es ist von den Kandidaten nachzuweisen, daß sie die Problemstruktur dieser Gebiete kennen und sie auf breiter Wissensgrundlage kritisch zu reflektieren vermögen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen. Die Prüfer stellen sicher, daß Stoffgebiete geprüft werden, die im Hauptstudium noch nicht durch Leistungsnachweise geprüft wurden.

**Auszug aus der alten Magister-Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang
– Sonderbestimmungen –**

- Grundstudium -

1. *Hauptfachstudium der Politikwissenschaft*

1.1. *Erforderliche Sprachkenntnisse*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt die Kenntnis in zwei Fremdsprachen voraus. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden. Lateinkenntnisse (Latinum) sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung dann nachzuweisen, wenn das Thema der schriftlichen Arbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist (vgl. § 2, Abs. 2 u. 3 StudO).

1.2. *Fächerkombination*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft im Magisterstudiengang ist mit zwei Nebenfächern aus dem in Anlage I zur POM enthaltenen Fächerkatalog zu kombinieren. Die gewählten Nachbardisziplinen, in denen gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bzw. § 7, Abs. 1, Pkt. b StudO Lehrveranstaltungen besucht werden, dürfen jedoch nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

1.3. *Prüfungen*

1.3.1. *Zwischenprüfung*

1.3.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zu Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist (vgl. § 2, Abs. 2 StudO).

1.3.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Hauptfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Einzelprüfung mit einer Dauer von 45 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in den Fachgebieten gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO verfügen. Es ist als Mindestanforderung der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Außerdem müssen grundlegende Fragestellungen und Probleme von zwei Nachbardisziplinen gemäß

§ 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bekannt sein (vgl. hierzu auch § 5, Abs. 2 StudO). Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

2. *Nebenfachstudium der Politikwissenschaft*

2.1. *Zwischenprüfung*

2.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

2.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Nebenfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre.

Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse die in den Lehrveranstaltungen gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO erworben werden, verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

Auszug aus der alten Studienordnung für das Fach Politikwissenschaft

Die folgenden Seiten sind nur ein **Teil** der Studienordnung Politikwissenschaft. Die vollständige Ordnung erhalten Sie kostenlos im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, R. 221. Jeder Studierende sollte sich diese zu Beginn seines Studiums unbedingt besorgen.

- Grundstudium -

Paragraph 2

Studienvoraussetzungen

- (1) Studienvoraussetzung ist die allgemeine oder einschlägige fachgebundene Hochschulreife bzw. ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.
- (2) Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden.
- (3) Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse (Latinum) nachzuweisen.

Paragraph 3

Studienbeginn, Studiendauer

- (1) Das Studium kann jeweils im Winter- oder Sommersemester aufgenommen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich des Prüfungssemesters 9 Semester. Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich über 8 Semester.

Paragraph 4

Struktur und Ziel des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung, das Hauptstudium durch die Magisterprüfung abgeschlossen. Ein unverbindlicher Vorschlag für den individuellen Aufbau des Studiums (Studienablaufplan) findet sich in der Anlage dieser Studienordnung.
- (2) Die Studierenden sollen sich die grundlegenden Wissensbestände des Faches aneignen. Sie sollen befähigt werden, politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme zu erkennen, sie mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese abzuwägen. Aufbauend auf dem im Grundstudium in den Bereichen des Studiums der Politikwissenschaft vermittelten Grundwissen sollen die Studierenden im Hauptstudium ihre Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Dabei sollen sie sich das praktische Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge erarbeiten.
- (3) Die im Hauptstudium zu leistende Wissensvertiefung soll sich an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren. Sie erstrebt aber nicht Berufsfertigkeit, also unmittelbare Einsatzfähigkeit in spezifischen beruflichen Positionen, sondern Berufsfähigkeit in dem Sinne, daß die Studierenden durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und durch ihre Fähigkeit zur Abstraktion und zum Transfer dazu befähigt sind, nach kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Dieses

Zieles wegen sollen die Studierenden auch grundlegende Kenntnisse in politikwissenschaftlichen Nachbardisziplinen erwerben.

Paragraph 5

Inhalt des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in die Bereiche Politische Theorie, Politische Systeme und Internationale Politik. Methodische Hilfestellung leistet die empirische Sozialforschung.
- (2) Das Studium der Politikwissenschaft orientiert sich in diesen Bereichen an folgenden Lernzielen:

a) Politische Theorie

Die Studierenden sollen

- sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten und deren zentrale Fragestellungen, Grundbegriffe und Aussagen kennenlernen;
- politisches Denken auf seine Erfahrungsgrundlage, Intention, Konsistenz und Wirkungsgeschichte hin zu untersuchen lernen;
- Zeitbezogenheit und zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens sowie seine gesellschaftlichen Voraussetzungen erkennen.

b) Politische Systeme

Die Studierenden sollen

- Grundkenntnisse der Strukturprinzipien, Institutionen und der Funktionslogik verschiedener politischer Systeme, besonders des deutschen, erwerben;
- die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen;
- die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen;
- befähigt werden, Leistungen und Defizite sowie Anspruch und Realität historischer sowie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

c) Internationale Politik

Die Studierenden sollen

- die Grundkategorien und zentralen Fragestellungen, die für eine Strukturanalyse außenpolitischer Entscheidungen, zwischenstaatlicher Interaktionsprozesse und internationalen Organisationen erforderlich sind, kennenlernen und beherrschen;
- außenpolitische Entscheidungen und zwischenstaatliche Interaktionsprozesse sowie internationale Konstellationen systematisch zu untersuchen lernen;
- die Determinanten einzelstaatlicher Außenpolitik im Spannungsfeld von innerstaatlichem Bereich und zwischenstaatlicher Politik zu analysieren lernen;
- gesicherte Kenntnisse der Grundzüge deutscher Außenpolitik und des internationalen Systems besonders seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts erwerben.

d) Empirische Sozialforschung

Die Studierenden sollen

- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen;
- zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen befähigt werden;
- wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse erwerben, um die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen zu können.

Paragraph 6 Grundstudium

1. Das Grundstudium für Hauptfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (40 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:

Pflichtbereich:

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)

Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltungen zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zur internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)*
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)**

Wahlbereich:

Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) aus folgenden Nachbardisziplinen sind im Umfang von 4 SWS nach freier Wahl zu besuchen:

- Geschichte/Wirtschafts- u. Sozialgeschichte/Technikgeschichte
- Soziologie/Techniksoziologie
- Rechtswissenschaften (v.a. Öffentliches Recht)
- Wirtschaftswissenschaften (v.a. Volkswirtschaftslehre)
- Philosophie/Technikphilosophie
- Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Mathematik und Naturwissenschaften

* Diese Lehrveranstaltungen können auch aus dem Lehrangebot der Institute für Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Philosophie ausgewählt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

** Diese Lehrveranstaltung kann auch durch den Besuch einer thematisch geeigneten Ringvorlesung oder aus dem Lehrangebot der Professuren für Technikgeschichte oder Techniksoziologie bzw. durch thematisch einschlägige Veranstaltungen sonstiger Institute und Fakultäten abgedeckt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

- Technikwissenschaften

Die gewählten Nachbardisziplinen dürfen nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

- c) **Vorraussetzungen für die Zwischenprüfung**
 Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist.

2. Das Grundstudium für Nebenfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (16 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
 - Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)
- c) **Voraussetzungen für die Zwischenprüfung**
 Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Studienablaufplan

I. Hauptfachstudium

a. Grundstudium (40 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft: 2 SWS

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik: 2 SWS

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

*Zwischenprüfung**b. Hauptstudium (40 SWS)*

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS
- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS

- Seminar zur Wissenschaftslehre oder zu sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus der Kommunikationswissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

9. Semester (WS)

Magisterprüfung

II. Nebenfachstudium

a. Grundstudium (16 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS

Zwischenprüfung

b. Hauptstudium (16 SWS)

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS

- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik oder zur Technologie- bzw. Umweltpolitik: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS

9. Semester (WS)

Magisterprüfung

**Auszug aus der neuen
Studienordnung für das Haupt- und Nebenfach Politikwissenschaft
(Entwurf)**

[Noch nicht in Kraft, aber bereits angewendet]

§ 2

Ziele des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in die Teilfächer Politische Theorie, Politische Systeme und Internationale Beziehungen. Ferner sind Kenntnisse im Bereich der empirischen Sozialforschung zu erwerben.
- (1) Die Studierenden sollen sich die grundlegenden Wissensbestände des Faches aneignen. Sie sollen befähigt werden, politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme zu erkennen, sie mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu analysieren, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese abzuwägen. Aufbauend auf dem im Grundstudium in den Bereichen des Studiums der Politikwissenschaft vermittelten Grundwissen sollen die Studierenden im Hauptstudium ihre Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Dabei sollen sie sich das praktische Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge erarbeiten.
- (3) Im *Stoffgebiet* 'Politische Theorie' sollen die Studierenden
 - sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten und deren zentrale Fragestellungen, Grundbegriffe und Aussagen
 - kennenlernen;
 - politisches Denken auf seine Erfahrungsgrundlage, Intention, Konsistenz und Wirkungsgeschichte hin untersuchen lernen;
 - Zeitbezogenheit und zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens sowie seine
 - gesellschaftliche Voraussetzungen erkennen.
- (4) Im *Stoffgebiet* 'Politische Systeme' sollen die Studierenden
 - Grundkenntnisse der Strukturprinzipien, Institutionen und der Funktionslogik verschiedener politischer Systeme, besonders des deutschen, erwerben;
 - die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen;
 - die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen;
 - befähigt werden, Leistungen und Defizite sowie Anspruch und Realität historischer sowie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.
- (5) Im *Stoffgebiet* 'Internationale Beziehungen' sollen die Studierenden
 - zentrale Fragestellungen, Kategorien und theoretische Ansätze der Analyse des internationalen Systems und seiner regionalen Subsysteme sowie die wichtigsten Strukturmerkmale internationaler Beziehungen (Akteure, Institutionen und Interaktionsmuster) kennenlernen;
 - grundlegende Muster internationaler Beziehungen (insbesondere Krieg, Frieden und institutionalisierte Kooperation) mit wirtschaftlichen, sicherheitspolitischen und politisch-ideologischen Einflußfaktoren in Beziehung setzen lernen;

- solche Determinanten und Einflußfaktoren in der internationalen Umwelt, im politischen System und in der Gesellschaft analysieren lernen, welche die Außenpolitik staatlich organisierter Gesellschaften prägen;
 - gesicherte Kenntnisse der Entwicklung des internationalen Systems und der Grundzüge deutscher Außenpolitik im 20. Jahrhundert sowie der Handlungsfelder und Strategien der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland erwerben.
- (6) Im Bereich der empirischen Sozialforschung sollen die Studierenden
- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen;
 - zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen befähigt werden;
 - wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse erwerben, um die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen zu können.
- (7) Die im Hauptstudium zu leistende Wissensvertiefung soll sich an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren. Sie erstrebt aber nicht Berufsfertigkeit, also unmittelbare Einsatzfähigkeit in spezifischen beruflichen Positionen, sondern Berufsfähigkeit in dem Sinne, daß die Studierenden durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und durch ihre Fähigkeit zur Abstraktion und zum Transfer dazu befähigt sind, nach kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

- (1) Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums ist das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife oder einer einschlägigen fachgebundenen Hochschulreife oder ein Zeugnis, das durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannt ist.
- (2) Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. *Fehlende Kenntnisse müssen bis zur Zwischenprüfung nachgewiesen werden.*
- (3) Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse nachzuweisen.

§ 6

Gliederung und Umfang des Studiums

- (1) Das Fach Politikwissenschaft kann als *Haupt- oder Nebenfach* studiert werden. Die Kombinierbarkeit mit anderen Fächern wird in der Anlage 2 zur Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang (Fachspezifische Sonderbestimmungen) geregelt.
- (2) Das Studium gliedert sich in ein Grundstudium von vier Semestern und ein Hauptstudium von fünf Semestern.
- (3) Den Studierenden wird empfohlen, *im Hauptstudium* ein Praktikum im Umfang von sechs Wochen zu absolvieren. Bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützt das Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft.

- (4) Das Studium umfasst Lehrveranstaltungen des Pflicht- und Wahlpflichtbereiches im Gesamtumfang von 72 SWS im Hauptfach bzw. 36 SWS im Nebenfach. Davon entfallen jeweils die Hälfte auf das Grundstudium und auf das Hauptstudium.
- (5) Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den einzelnen Semestern ist dem Studienablaufplan zu entnehmen, der gemäss § 21 Abs. 4 SächsHG die zeitliche Abfolge der Lehrveranstaltungen empfiehlt. Der Studienablaufplan ist als Anlage Bestandteil dieser Studienordnung. Er kann jedoch auf Beschluss der Fakultät im Sinne einer optimalen Studienorganisation den aktuellen Bedingungen angepasst und geändert werden. In diesem Falle ist die Änderung den Studierenden durch Aushang bekanntzugeben.

§ 7

Aufbau und Inhalte des Grundstudiums

- (1) Im Grundstudium sind Grundkenntnisse und Überblickwissen zu den Teilfächern der Politikwissenschaft und zum Bereich der empirischen Sozialforschung zu erwerben.
- (2) Im Hauptfach Politikwissenschaft sind folgende Lehrveranstaltungen sind zu besuchen:
1. Pflichtbereich:
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS, in der Regel über zwei Semester verteilt, üblicherweise vom Institut für Soziologie angeboten. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute werden auf Antrag anerkannt)
 - Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)
2. Wahlpflichtbereich:
- Lehrveranstaltungen zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (4 SWS)
 - Lehrveranstaltungen zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (4 SWS)
 - Lehrveranstaltungen zu internationalen Beziehungen (4 SWS)
 - Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)
 - Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS)
- (3) Im Nebenfach Politikwissenschaft sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)
 - Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Beziehungen (4 SWS, Vorlesung und Proseminar)

- Einführungskurs: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS, in der Regel über zwei Semester verteilt, üblicherweise vom Institut für Soziologie angeboten. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute werden auf Antrag anerkannt)
- Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)

(4) Das Grundstudium wird mit der Zwischenprüfung abgeschlossen. Bis zur Zwischenprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise zu erbringen, *wovon mindestens einer bis zum Beginn des dritten Semesters vorliegen muss*:

1. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Hauptfach:

- Einführungskurs 'Politischen Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

2. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Nebenfach, sofern das Nebenfach nicht studienbegleitend geprüft wird:

Zwei der folgenden Leistungsnachweise:

- Einführungskurs 'Politischen Theorie'
- Einführungskurs 'Politische Systeme'
- Einführungskurs 'Internationale Beziehungen'
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (ein einziger Leistungsnachweis, der den erfolgreichen Besuch dieser sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung bescheinigt)

Die Zwischenprüfung ist in jenen zwei Bereichen des Grundstudiums abzulegen, über die kein Leistungsnachweis erbracht wurde. Natürlich dürfen die Studierenden auch in mehr als zwei Einführungskursen einen Leistungsnachweis erwerben. Verfügen die Studierenden der Politikwissenschaft als Nebenfach über drei Leistungsnachweise zu Einführungskursen, so ist die Zwischenprüfung in jenem Stoffgebiet abzulegen, über das kein Leistungsnachweis erbracht wurde, sowie über einen Bereich nach eigener Wahl. Verfügen die Studierenden der Politikwissenschaft als Nebenfach über Leistungsnachweise zu allen vier Einführungskursen, so wird die Zwischenprüfung in zwei Teilfächern nach eigener Wahl der Studierenden abgelegt.

Wird die Zwischenprüfung im Nebenfach gemäß § 16 der Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang studienbegleitend abgelegt, sind als Zulassungsvoraussetzung keine Leistungsnachweise zu erbringen. Die studienbegleitende Prüfung besteht dann aus den in der Prüfungsordnung festgelegten folgenden drei Prüfungsleistungen:

- '*Politischen Theorie*'
- '*Politische Systeme*'
- '*Internationale Beziehungen*'

Dabei ist in einem dieser Einführungskurse eine ca. 10-15seitige schriftliche Hausarbeit zu verfassen, die nach Themenstellung und Argumentationsgang so angelegt ist, dass sie dem Studierenden den Nachweis einer gründlichen Kenntnis von Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung erlaubt.

Eine dieser Prüfungsleistungen muss bis zum Beginn des dritten Semesters abgelegt werden.
Näheres regelt die Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden.

§ 8

Aufbau und Inhalte des Hauptstudiums

(1) Das Hauptstudium umfasst fünf Semester. Die Lehrveranstaltungen werden in den ersten vier Semestern des Hauptstudiums besucht, Teile des vierten Semesters und das fünfte Semester des Hauptstudiums *sind dem Ablegen der Fachprüfungen und der Anfertigung der Magisterarbeit vorbehalten. Die Magisterarbeit ist im Hauptfach und bei der Kombination mit zwei Hauptfächern im ersten Hauptfach anzufertigen*

(2) Im Hauptfach sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

1. Pflichtbereich:

- Zwei Seminare aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (4 SWS)
- Zwei Hauptseminare aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Inter-nationale Beziehungen (4 SWS)

Durch diese vier Seminare bzw. Hauptseminare müssen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgedeckt werden.

2. Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltungen zur Politischen Theorie (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen zu den Politischen Systemen (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen zu Internationalen Beziehungen (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen zur Methoden- oder Wissenschaftlehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (4 SWS)
- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (8 SWS)
- Lehrveranstaltungen aus dem Bereich der (Internationalen) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft (4 SWS)

(3) Im Nebenfach sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

1. Pflichtbereich:

- Ein Seminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (2 SWS)
- Ein Hauptseminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Inter-nationale Beziehungen (2 SWS)

Das Seminar bzw. Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden. Die Magisterprüfung erfolgt in dem Stoffgebiet, in dem kein Leistungsnachweis des Hauptfachs erworben wurde.

2. Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu den Politischen Systemen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftlehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)
- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)
- Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (2 SWS)

(4) Das Hauptstudium wird mit der Magisterprüfung abgeschlossen. Bis zur Magisterprüfung sind die folgenden Leistungsnachweise aus dem Hauptstudium zu erbringen:

1. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Hauptfach:

- Zwei Seminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen
- Zwei Hauptseminarscheine aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Die beiden Seminar- bzw. Hauptseminarscheine müssen jeweils aus verschiedenen Teilfächern der Politikwissenschaft gewählt werden. Ferner müssen durch diese vier Leistungsnachweise alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abgedeckt werden.

2. Für das Studium des Faches Politikwissenschaft als Nebenfach:

- Ein Seminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen
- Ein Hauptseminarschein aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen

Der Seminar- und der Hauptseminarschein dürfen nicht im gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft erworben werden.

Näheres regelt die Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden.

§ 9

Anerkennung von Studien- und Prüfungsleistungen

Auf Antrag werden den geforderten Studien- und Prüfungsleistungen gleichwertige Leistungen, die in anderen Studiengängen oder an anderen Hochschulen erbracht wurden, entsprechend § 13 der Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang an der Technischen Universität Dresden anerkannt.

§ 10

Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch die Zentrale Studienberatung der Technischen Universität Dresden und erstreckt sich auf Fragen der Studienmöglichkeiten, Einschreibemodalitäten und allgemeine studentische Angelegenheiten. Die studienbegleitende fachliche Beratung obliegt allen Hochschullehrern, in Sonderheit dem jeweiligen Fachstudienberater des Instituts für Politikwissenschaft. Die fachliche Beratung unterstützt die Studierenden insbesondere in Fragen der Studiengestaltung sowie zielführender Prüfungsvorbereitung.

(2) *Studierende, die bis zum Beginn des dritten Semesters noch keinen Leistungsnachweis erworben bzw. im Falle der studienbegleitenden Nebenfachprüfung bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Prüfungsleistung erbracht haben, müssen im dritten Semester an einer Studienberatung teilnehmen. An einer Studienberatung müssen auch Studierende teilnehmen, die ihre Zwischenprüfung nicht bis spätestens bis zum Beginn des fünften Semesters bestanden haben.*

Empfohlener Studienablaufplan für das Studium des Faches Politikwissenschaft

I. Hauptfachstudium

a. Grundstudium (36 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS)
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (2 SWS) bzw. zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (2 SWS)

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)
- Achtung: vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden!
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (2 SWS)

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Politischen Theorie (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)
- Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu internationalen Beziehungen (2 SWS)

4. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu internationalen Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (2 SWS) bzw. zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (2 SWS)
- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)

b. Hauptstudium (36 SWS)

5. Semester (WS)

- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu den Politischen Systemen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS).
Achtung: Dieses Seminar und die anderen beiden Lehrveranstaltungen sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken

- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft (2 SWS)

6. Semester (SS)

- Seminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen oder einem anderen Stoffgebiet der Politikwissenschaft (2 SWS)
Achtung: Diese Lehrveranstaltung und das Seminar bzw. Hauptseminar sollen alle drei Teilfächer der Politikwissenschaft abdecken.
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)

7. Semester (WS)

- Hauptseminar aus einem der drei Teilfächer der Politikwissenschaft (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu den Politischen Systemen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen (2 SWS)

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltungen nach eigener Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (8 SWS)
- Lehrveranstaltung zur (Internationalen) Politischen Ökonomie oder Rechtswissenschaft (2 SWS)

Hinweis: Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, daß sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

9. Semester (WS)

Prüfungsemester

II. Nebenfachstudium

a. Grundstudium (18 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS)
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I (2 SWS)

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Internationalen Beziehungen (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)
- Achtung: vor dem Einführungskurs Internationale Beziehungen soll in jedem Fall der Einführungskurs Politische Systeme erfolgreich absolviert werden!
- Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II (2 SWS)

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der Politischen Theorie (4 SWS) bzw. Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS)

4. Semester (SS)

- Vorlesung: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland (2 SWS)

b. Hauptstudium (18 SWS)**5. Semester (WS)**

- Seminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftlehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (2 SWS)

6. Semester (SS)

- Hauptseminar aus den Teilfächern Politische Theorie, Politische Systeme oder Internationale Beziehungen (2 SWS)
Achtung: Das Hauptseminar darf nicht aus dem gleichen Stoffgebiet der Politikwissenschaft gewählt werden. wie das Seminar
- Lehrveranstaltung zur Politischen Theorie (2 SWS)

7. Semester (WS)

- Lehrveranstaltungen zur (Internationalen) Politischen Ökonomie (4 SWS; angeboten am Institut für Politikwissenschaft. Äquivalente Lehrveranstaltungen anderer Institute und Fakultäten werden auf Antrag anerkannt)
- Lehrveranstaltung zu Politischen Systemen (2 SWS)

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu Internationalen Beziehungen (2 SWS)
- Lehrveranstaltung nach freier Wahl aus dem politikwissenschaftlichen Lehrangebot (2 SWS) Hinweis: Die Studierenden sollten ihr Studium so planen, daß sie im 8. Semester kein einziges Hauptseminar mehr zu absolvieren haben, um Zeit für die Prüfungsvorbereitung zu gewinnen.

9. Semester (WS)

Prüfungssemester

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 01/02 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **15.10.2001**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 229.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 08.10.01 statt. (Magisterstudiengang: 12.10., 14 Uhr, AB2/114, Lehramtsstudiengänge: 9.10., 15.00, AB2/114) Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-4920/4949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Die Einführungsveranstaltung "Einführung in das Studium der politischen Theorie" (Vorlesung und Proseminar) wird **nur** im Wintersemester angeboten.

Prof. Dr. Hans Vorländer

V: Einführung in die Theorie der Politik

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/LS 03

Die Vorlesung, die mit dem Proseminar "Einführung in das Studium der politischen Theorie: Politikbegriffe und Staatstheorien" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt systematisch in die Theorie der Politik und deren Grundbegriffe ein. Ausgehend von der Erörterung verschiedener Politikbegriffe und ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlagen werden die systematischen und ideengeschichtlichen Bezüge von Grundbegriffen politischer Theorie (Macht, Staat, Demokratie, Pluralismus) diskutiert. Zugleich wird ein historischer Überblick über die ideenpolitischen Strömungen von Liberalismus, Konservatismus und Sozialismus gegeben.

Die Teilnahme an der Vorlesung ist - gemeinsam mit dem Besuch des die Vorlesung begleitenden Proseminars - Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsscheins im Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie".

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium), studium generale.

Leistungsnachweis: nur im Zusammenhang mit Proseminar möglich.

Prof. Dr. Hans Vorländer

S: Politische Theorie der Federalists

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/114

Zu den interessantesten und folgenreichsten Diskussionen über die Voraussetzungen und Funktionsprinzipien der liberalen Demokratie gehört die Debatte zwischen den Anhängern und Gegnern der amerikanischen Verfassung von 1787, zwischen den Federalists und den Anti-Federalists. Nicht von ungefähr wurde den Federalists bestätigt, eine "neue Wissenschaft von der Politik" zu begründen, weil sie die klassisch-republikanische Tradition von Polis und Stadtstaat hinter sich ließen und der liberalen Demokratie in einem großen Flächenstaat den Weg bereiteten. Das Seminar setzt sich zum Ziel, diese These zu untersuchen und dabei die verschiedenen Konzeptionen von Politik, Republik und Demokratie, die die Federalists bzw. Anti-Federalists vertraten, miteinander zu konfrontieren. Das Seminar wird im wesentlichen als ein Lektüreseminar durchgeführt. Der Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch ständige aktive Teilnahme und mehrere kleinere Teilleistungen (Kurzreferate, Essays, Literaturbericht, Textinterpretationen). Eine Hausarbeit entfällt. Die Anmeldung erfolgt durch Eintragung in die Teilnahmeliste, die im Sekretariat (Raum 317) ausliegt. Das Seminar ist nur für Studierende im Hauptstudium offen.

Textgrundlage:

Hamilton/Madison/Jay, Die Anti-Federalists. Politische Theorie und Verfassungskommentar der amerikanischen Gründungsväter, hrsg., übers., eingel. und komm. von A. Adams und W. P. Adams, Paderborn u. a. 1994 (UTB 1788) (oder die von B. Zehnpfennig besorgte Übers. und Ausg., Darmstadt (1993) und eine englischspr. Ausg. (etwa: Madison/Hamilton/Jay, The Federalist Papers. Ed. By Isaac Kramnick, London/New York 1987 (Penguin))

angeboten für: MA (HF, NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Hans Vorländer
HS: Theorie der Demokratie
Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr
AB2/114

Die liberale Demokratie hat zwar den historischen Sieg über ihren realsozialistischen Konkurrenten im Wettbewerb der Systeme und Ideologien errungen, doch greift nun eine neuen Desillusionierung um sich. Mit Nachdrücklichkeit wird die Frage nach dem inneren Zusammenhalt der liberalen Demokratie gestellt. Zum anderen stellt die "Globalisierung" von Wirtschaft und Kommunikation vertraute Muster nationalstaatlich organisierter demokratischer Willensbildungs- und Entscheidungsprozessen in Frage. Im Rückgriff auf die klassischen und aktuellen Demokratiekonzeptionen sollen die Probleme und die Zukunftsfähigkeit der Demokratie am Ende des 20. Jahrhunderts diskutiert werden. Anmeldung ist dringend erforderlich; sie erfolgt durch Eintragung in die im Sekretariat (Raum 317) ausliegende Liste und durch Übernahme eines Referates. Eine Literaturliste liegt ebenfalls aus.

Grundlagenliteratur:

Robert A. Dahl, Democracy and Its Critics. New Haven/London 1989
 Giovanni Sartori, Demokratietheorie, Darmstadt 1992
 Manfred G. Schmidt, Demokratietheorien, 3. Aufl., Opladen 2000

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Hans Vorländer
Kolloquium für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden
Dienstag (6/7) 17.00-19.30 Uhr (14 tägig)
AB2/114

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Theoriebildung und politischen Ideengeschichte. Ein Schwerpunkt liegt in ideengeschichtlichen Fragestellungen in institutionentheoretischer Perspektive. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die am Lehrstuhl und am Sonderforschungsbereich erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Interessenten unter den

fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Studierende fortgeschrittenen Semesters nach vorheriger Anmeldung

Leistungsnachweis: nicht möglich

Dr. Rainer Schmidt

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Dienstag (5) 14.50–16.20 Uhr

HSZ/405

Dr. des. André Brodocz

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Mittwoch (5) 14.50–16.20 Uhr

HSZ/E03

N.N.

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Donnerstag (3) 11.10–12.40 Uhr

HSZ/E05

Das Proseminar, das mit der Vorlesung "Einführung in die Theorie der Politik" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt in einen ausgewählten Bereich politischer Theorie ein. Das die Vorlesung begleitende Proseminar dient der Diskussion ausgewählter Primärliteratur, anhand derer verschiedene Politikbegriffe sowie neuzeitliche Theorien und Konzeptionen von Staat und Demokratie analysiert werden. Die Lektüre der Texte, die den Teilnehmenden als 'Reader' zur Verfügung gestellt werden, ist obligatorisch. Das Proseminar wird von Tutorien begleitet, deren Besuch dringend angeraten wird.

Hinweis: Am Schwarzen Brett des Instituts für Politikwissenschaft (2.Stock) hängen rechtzeitig zum Veranstaltungsbeginn (Anfang Oktober) Listen aus, in die sich die Teilnehmer bitte eintragen. Die Eintragung soll gewährleisten, daß die Seminare von gleich vielen Studierenden besucht werden.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich.

Dr. Rainer Schmidt

S: Politische Utopien

Donnerstag (6) 16.40–18.10 Uhr

WEB/120

Der Humanismus der frühen Neuzeit hat mit den Schriften von Thomas Morus (Utopia), Tommaso Campanella (Civitas Solis) und Francis Bacon (Nova Atlantis) eine nach Morus Schrift benannte Textgattung hervorgebracht, die in der politischen Ideengeschichte wie auch in der Literatur gleichermaßen verankert ist. Angeregt durch Platons Optimismus, daß ein

idealer Staat unter der Führung von Philosophen durchaus einmal Wirklichkeit werden könnte, spielte Morus diese Möglichkeit an einem fiktiven Ort durch. Er legte jedoch, anders als Platon, das Schwergewicht nicht auf die Erziehung der Machthaber, sondern auf eine grundlegende Veränderung der sozio-ökonomischen Strukturen eines Gemeinwesens. Dieser Schwerpunkt wurde in den sozialistischen Utopien des 19. Jahrhunderts ausgebaut und erst mit dem Wandel des Sozialismus „von der Utopie zur Wissenschaft“ und Wirklichkeit, wie auch vor dem allgemeinen Hintergrund des technisch-zivilisatorischen „Fortschritts“ fragwürdig.

Das Seminar hat sich zum Ziel gesetzt, nach gründlicher Analyse des Utopie-Begriffs, die ideengeschichtliche Entwicklung der utopischen Literatur vor dem Hintergrund sozialer, politischer und ökonomischer Veränderungen zu analysieren, und die Frage zu stellen, ob die politische Utopie heute an ihr Ende geraten ist.

Literatur:

Richard Saage, Politische Utopien der Neuzeit, Darmstadt 1991; ders., Das Ende der politischen Utopie? Frankfurt/M., 1990.

angeboten für: MA (HF, NF), LA (BBS, MS, GYM), studium generale

Hinweis: Dieses Seminar ist auf die Teilnahme von 30 Studierenden beschränkt. Bitte tragen Sie sich Anfang Oktober in die ausgehängte Liste an meinem Büro (Blaues Haus, Raum 323) ein.

Leistungsnachweis:

Dr. Rainer Schmidt

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

(nur für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)

Kommentierung s.o.

Politische Systeme und Systemvergleich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 03

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/LS 02

Dr. Joachim Amm

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

WEB/KLEM

Dipl.-Soz. Ute Roericht

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/213

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme". Zunächst wird ein knapper Überblick zur Politikwissenschaft gegeben. Anschließend werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs dargestellt. Es schließt sich eine Behandlung der wesentlichen Strukturelemente politischer Systeme an: Monismus versus Pluralismus; Gewaltkonzentration versus Gewaltenteilung; Rechtsstaat usw. Sodann werden die Funktionen und Strukturen der Akteure des politischen Prozesses vorgestellt: Interessengruppen, Parteien, Parlamente, Regierungen/Verwaltungen, Massenmedien usw. Leistungsanforderungen: Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen dieser Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des o. a. Proseminars Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises im Einführungskurs "Politische Systeme".

Literaturhinweise:

Im Proseminar wird eine ausführliche Leseliste mit Pflicht- und weiter-führender Literatur ausgehändigt. Ansonsten werden empfohlen:

Alemann, Ulrich von, 1995: Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser (Grundwissen Politik, Bd. 9). 2. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.

Kevenhörster, Paul, 1997: Politikwissenschaft. Bd.1. Entscheidungen und Strukturen in der Politik (UTB, Bd. 1944). Opladen: Leske + Budrich.

Mohr, Arno (Hg.), 1997: Grundzüge der Politikwissenschaft. 2. Aufl., München / Wien: Oldenbourg.

Mols, Manfred / Lauth, Hans-Joachim / Wagner, Christian (Hg.), 1996: Politikwissenschaft. Eine Einführung (UTB, Bd. 1789). 2. Aufl., Paderborn: Schöningh.

Naßmacher, Hiltrud, 1998: Politikwissenschaft. 3., völlig Neubearb. u. erw. Aufl., München: Oldenbourg.

Patzelt, Werner J., 2001: Einführung in die Politikwissenschaft. 4., wesentl. erw. Aufl., Passau: Rothe.

Schwarzmeier, Manfred / Schreyer, Bernhard, 2000: Grundkurs Politikwissenschaft: Studium der politischen Systeme. Eine studienorientierte Einführung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), (ESL), studium generale

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

Dr. Joachim Amm

S: Contemporary domestic US politics and policies

Montag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

The aim of this seminar is twofold. Firstly, an introduction to US government will be offered. The component institutions and processes of the political system will be explored, with a special emphasis on the latest developments in domestic US policies under the Bush administration (e.g., environmental policies, welfare policies, etc.). Secondly, the course seeks to enhance the participants' English language skills in both reading and writing by introducing the terminology and many of the technical terms used by politicians and political scientists. To this end, reading assignments will include not only basic American Government textbooks but also newspaper articles (e.g., New York Times, Washington Post, etc.) and recent issues of political newsmagazines (e.g., Newsweek, Time Magazine, etc.). The course will be taught in English.

Please note that a sign-up policy is in effect:

To participate, you need to sign up for this course at the institute's bulletin board in advance (i.e., no later than October 5, 2001). The number of participants is limited to 20.

Required readings - some of which may be downloaded from the internet - will be made available by the instructor. The syllabus (to be disseminated in the first lecture) will list the required readings. Individual reading assignments will be made during the first two lectures. In addition, requirements for graded credits ("Schein") include an in-class exam and a take-home exam.

angeboten für: MA (HF und NF)

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Evolutionsforschung in der Politikwissenschaft

Montag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/213

Derzeit ist die Evolutionstheorie in der Politikwissenschaft weder ein wichtiges Thema theoretischer Debatte noch werden ihre Konzepte und Theoreme nennenswert zur Analyse politischer Sachverhalte genutzt. Ist sie vielleicht politikwissenschaftlich unwichtig? Das wäre erstaunlich, spielt die Evolutionstheorie doch in der Soziologie als politikwissenschaftlicher Nachbardisziplin eine beträchtliche Rolle. In Wahrheit importiert die Politikwissenschaft evolutionstheoretische Konzepte und Theoreme je nach Problemstellung und Kenntnislage aus verschiedenen Disziplinen, und zwar auch dann, wenn diese selbst dort nicht systematisch

entfaltet und vom naturwissenschaftlichen, zumal biologischen, Evolutionskonzept ganz abgekoppelt sind. Auf diese Weise wuchsen Verästelungen ganz unterschiedlicher Evolutionsvorstellungen und Evolutionsbegriffe in die Politikwissenschaft hinein und ließen eine klare politikwissenschaftliche Konzeptualisierung von Evolution teils unnötig, teils unerreichbar erscheinen.

Im übrigen gibt es große politikwissenschaftliche Aversion gegen evolutionstheoretische Ansätze. Sie speist sich – erstens – aus den ernüchternden Erfahrungen, welche die von solchen Ansätzen angeleitete politische Praxis in den letzten Jahrzehnten machen mußte. Es scheiterten etwa jene sozialtechnologischen Großexperimente, die sich auf die sozioökonomische Evolutions- und Revolutionstheorie von Karl Marx und Friedrich Engels gegründet hatten, und früher schon hatten die rassenideologisch ausgeformten sozialdarwinistischen Theorien in den Zivilisationsbruch einer großen europäischen Kulturnation gemündet. Zweitens kam es mit eher wissenschaftsinternen Argumentationen zu solcher Aversion. Zum politisch gesponnenen Argumentationsstrang Evolution-Selektion-Sozialdarwinismus-Rassismus-Faschismus gesellte sich die Begriffskette Evolution-Biologismus-Reduktionismus, die gerade im Zusammenhang sowohl normativistischer als auch neomarxistischer und später kulturalistischer Kritik am von den 60er bis zu den 80er Jahren dominierenden sozialwissenschaftlichen Behaviorismus einem Eindringen naturwissenschaftlich-evolutionstheoretischer Betrachtungsweisen in die Politikwissenschaft sehr wirkungsvoll den Weg versperrte. Drittens traf die Kritik am (neo-)marxistischen Historizismus ebenso wie am Glauben an Mehrstufen- und Mehrstadien-Gesetze politischer Entwicklung sehr wirkungsvoll auch solche Positionen, welche – wie die biologische Evolutionstheorie – nicht Gesetze *des* Geschichtsverlaufs, sondern Regelmäßigkeiten *im* Geschichtsverlauf erkennen und als allgemeine Einsichten darüber den gegenstandsspezifisch-deskriptiven Studien sozialwissenschaftlicher Einzeldisziplinen als sie transzendierenden und integrierenden Theorierahmen zugrunde gelegt sehen wollten. Besonders hinderlich wurde hier die überaus populäre Vermengung von einerseits *Teleologie* (des in der Regel unbegründeten Glaubens, Wandel habe ein ihm vorgegebenes Ziel) und von andererseits *Teleonomie*, d.h. der in der Regel begründeten Annahme, daß Wandel nachhaltig von ihm vorgegebenen Rahmen- und Entfaltungsbedingungen geprägt wird.

In dieser Lehrveranstaltung soll zur Überwindung solcher Aversionen und zu nachhaltigem Interesse an politikwissenschaftlicher Evolutionsforschung angeregt werden. Die zentralen Themenkomplexe werden sein:

- Begriffe und Theoreme einer politikwissenschaftlich fruchtbaren Evolutionsforschung (v.a. Wandel vs. Evolution, Teleologie vs. Teleonomie, ‚Fortschritt‘ vs. ‚Zyklizität‘; Variation-Selektion-Retention, Struktur und Milieu, Chaos und Autopoiesis, Kontigenz und Pfadabhängigkeit, evolutionäre Sackgasse bzw. Selbststabilisierung usw.)
- Anknüpfungspunkte biologischer Evolutionsforschung: biologische Evolutionstheorie, strukturelle evolutionäre Erkenntnistheorie, Populationsdynamik, Soziobiologie, Biopolitics
- Beispiele politikwissenschaftlicher Evolutionsforschung aus dem 19. und 20. Jahrhundert (v.a. Autoren wie Shmuel N. Eisenstadt und – in seinem Spätwerk – Talcott Parsons; oder Theoriekonzepte wie ‚Modernisierung‘)
- Irrwege politikwissenschaftlicher Evolutionsforschung (v.a. Historizismus und Reduktionismus)
- Neuere Ansätze und Anknüpfungspunkte politikwissenschaftlicher Evolutionsforschung (u.a. Evolution in spieltheoretischen Modellen und im Neuen Institutionalismus; Evolutionäre Erkenntnistheorie und Organisationslernen; Gene/Meme bzw. biologisch-kulturelle Ko-Evolution; Rolle von Elitegruppen in Evolutionsprozessen)

Interessenten sollten ab Ende Juli mit dem Dozenten per e-mail (werner_j.patzlt@mailbox.tu-dresden.de) für Themenvergabe und Literaturhinweise Kontakt aufnehmen sowie zwischen Mitte August und Anfang September – nach Terminvereinbarung – persönlich vorsprechen. Alle Teilnehmer haben bis zum 8. Oktober eine Erstfassung ihres Referats im Umfang von ca. 12 Seiten beim Dozenten einzureichen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt; ein Leistungsnachweis setzt die Übernahme eines – vorab schriftlich eingereichten – Referats, einen Beitrag als Diskutant, eine schriftliche Hausarbeit (abzugeben bis zum 1. April 2002) sowie die regelmäßige aktive Teilnahme voraus.

Literaturhinweise:

- Argyris, Chris / Schon, Donald A. (1978), *Organizational Learning. A Theory of Action Perspective*, Reading, Mass. (Addison-Wesley)
- Bock, Kenneth E. (1963), *Evolution, Function and Change*, in: *American Sociological Review* 28, S: 229-237
- Böhret, Carl / Konzendorf, Götz (1997), *Ko-Evolution von Gesellschaft und funktionalem Staat. Ein Beitrag zur Theorie der Politik*, Opladen / Wiesbaden (Westdeutscher Verlag)
- Dobzhansky, Theodosius (1968): *Evolution and Behavior*, in: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, hrsg. v. David L. Sills, New York / London (Collier-Macmillan), Bd. 5, S. 235-238
- Dyke, Charles (1988), *The Evolutionary Dynamics of Complex Systems: A Study in Biosocial Complexity*, New York (Oxford University Press)
- Edeling, Thomas / Jann, Werner, Hrsg. (1999), *Institutionenökonomie und neuer Institutionalismus: Überlegungen zur Organisationstheorie*, Opladen (Leske + Budrich)
- Eisenstadt, Shmuel N. (1963), *The Political System of Empires*, New York (Free Press)
- Eisenstadt, Shmuel N. (1964), *Social Change, Differentiation and Evolution*, in: *American Sociological Review* 29, S. 375-386
- Eisenstadt, Shmuel N. (1968), *Social Evolution*, in: *International Encyclopedia of the Social Sciences*, hrsg. v. David L. Sills, New York / London (Collier-Macmillan), Bd. 5, S. 228-234
- Eisenstadt, Shmuel N., Hrsg. (1970), *Readings in Social Evolution and Development*, Oxford
- Eisermann, Gottfried (1974), *Soziologie und Geschichte*, in: *Handbuch der empirischen Sozialforschung*, Taschenbuchausgabe Stuttgart (Enke), Bd. 4, S. 340-404
- Elias, Norbert (1976), *Über den Prozeß der Zivilisation : soziogenetische und psychogenetische Untersuchungen*, Frankfurt am Main (Suhrkamp)
- Flohr, Heiner / Kamps, Klaus, Hrsg. (1998), *Biopolitics - Politikwissenschaft jenseits des Kulturismus*, Baden-Baden (Nomos)
- Frank, Steven A. (1998), *Foundations of Social Evolution*, Princeton, NJ (Princeton University Press)
- Geiger, Gebhard (1990), *Evolutionary Instability : Logical and Material Aspects of a Unified Theory of Biosocial Evolution*, Berlin / Heidelberg (Springer)
- Göhler, Gerhard, Hrsg. (1997), *Institutionenwandel*, Opladen (Westdeutscher Verlag)
- Goodin, Robert E. / Klingemann, Hans-Dieter, Hrsg. (1996), *A New Handbook of Political Science*, Oxford (Oxford University Press)
- Gräfrath, Bernd (1997) *Evolutionäre Ethik? Philosophische Programme, Probleme und Perspektiven der Soziobiologie*, Berlin (de Gruyter)
- Kauffman, Stuart A. (1993), *The Origins of Order. Self-Organization and Selection in Evolution*, Oxford (Oxford University Press)
- Koslowski, Peter (1989), *Evolution und Gesellschaft: eine Auseinandersetzung mit der Soziobiologie*, 2., durchges. Aufl., Tübingen (Mohr)
- Kubon-Gilke, Gisela (1997), *Verhaltensbindung und die Evolution ökonomischer Institutionen*, Marburg (Metropolis-Verlag)

- Kuhlmann, Stefan (2000), Evolution von Staatlichkeit – mit einem Exkurs zu N. Elias‘ „Soziogenese des Staates“, in: Politische Vierteljahresschrift 41, S. 623-646
- Lewontin, R.C. (1968), The Concept of Evolution, in: International Encyclopedia of the Social Sciences, hrsg. v. David L. Sills, New York / London (Collier-Macmillan), Bd. 5, S. 202-210
- Luhmann, Niklas (1975), Evolution und Geschichte, in: ders., Soziologische Aufklärung, Bd. 2: Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft, S. 150-169, Opladen (Westdeutscher Verlag)
- Luhmann, Niklas (1981), Geschichte als Prozeß und die Theorie sozio-kultureller Evolution, in: ders., Soziologische Aufklärung, Bd. 3: Soziales System, Gesellschaft, Organisation, S. 178-197, Opladen (Westdeutscher Verlag)
- Luhmann, Niklas (1984), Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, Frankfurt am Main
- MacDonald, Kevin B. (1988), Sociobiological Perspectives on Human Development, New York / Heidelberg (Springer)
- Morgan, Lewis H. (1877, 1964), Ancient Society, Cambridge, Mass. (Harvard University Press)
- Parsons, Talcott (1964), Evolutionary Universals in Society, in: American Sociological Review 29, S. 339-357
- Parsons, Talcott (1977), The Evolution of Societies. Edited and with an introduction by Jackson Toby, Englewood Cliffs, N.J. (Prentice-Hall)
- Patzelt, Werner J. (1995), Zum politikwissenschaftlichen Nutzen der Evolutionären Erkenntnistheorie, in: Riedl, Rupert / Delpo, Manuela, Hrsg., Die Evolutionäre Erkenntnistheorie im Spiegel der Wissenschaften, Wien, S. 273-288
- Patzelt, Werner J. (2000), Institutions as Knowledge-Gaining Systems, in: Evolution and Cognition 6, S. 70-83
- Patzelt, Werner J. (2001), Grundzüge einer ‚institutionellen Analyse‘ von Parlamenten, in: ders., Hrsg., Parlamente und ihre Symbolik. Programm und Beispiele institutioneller Analyse, Opladen (Westdeutscher Verlag), S. 12-38
- Patzelt, Werner J. (2001), Evolutionstheorie in der Politikwissenschaft, Beitrag für: Handbuch der evolutorischen Ökonomik (im Erscheinen)
- Popper, Karl R. (1979), Das Elend des Historizismus, Tübingen (Mohr)
- Preyer, Gerhard (1998), Strukturelle Evolution und das Weltsystem : Theorien, Sozialstruktur und evolutionäre Entwicklungen, Frankfurt am Main (Suhrkamp)
- Priddat, Birger P. / Wegner, Gerhard, Hrsg. (1996), Zwischen Evolution und Institution. Neue Ansätze in der ökonomischen Theorie, Marburg (Metropolis-Verlag)
- Riedl, Rupert / Wuketits, Franz M. (1987), Die Evolutionäre Erkenntnistheorie. Bedingungen, Lösungen, Kontroversen, Berlin/Hamburg (Parey)
- Riedl, Rupert / Delpo, Manuela, Hrsg. (1996), Die Evolutionäre Erkenntnistheorie im Spiegel der Wissenschaften Wien (WUV-Universitäts-Verlag).
- Riegel, Klaus-Georg (1995), Evolutionstheorien, in: Nohlen, Dieter, Hrsg., Lexikon der Politik, Bd. 1, S. 80-84
- Schmid, Michael (1998), Soziales Handeln und strukturelle Selektion : Beiträge zur Theorie sozialer Systeme, Opladen (Westdeutscher Verlag)
- Schmid, Michael / Wuketits, Franz M., Hrsg. (1987), Evolutionary Theory in Social Science Service, Elman R. (1962), Primitive Social Organization. An Evolutionary Perspective, New York (Random House)
- Somit, Albert, Hrsg. (1994), Biopolitics and the Mainstream : Contributions of Biology to Political Science, Greenwich, Conn. (JAI Press)
- Thorson, Thomas L. (1982), Biopolitics, Washington, DC (Univ. Press of America)

- Voland, Eckart (2000), Grundriß der Soziobiologie, 2., vollst. überarb. u erw. Aufl., Heidelberg (Spektrum Akademie Verlag)
- Walsh, Anthony (1995), Biosociology : Emerging Paradigm, Westport, Conn. (Praeger)
- Wegner, Gerhard / Wieland, Josef, Hrsg. (1998), Formelle und informelle Institutionen. Genese, Interaktion, Wandel, Marburg (Metropolis-Verlag)
- Wimmer, Hannes (1996), Evolution der Politik. Von der Stammesgesellschaft zur modernen Demokratie, Wien (WUV-Universitätsverlag)
- Winterhalder, B. / Smith, E.A. (1992), Evolutionary Ecology and the Social Sciences, in: Smith, E.A. / Winterhalder, B., Hrsg., Evolutionary Ecology and Human Behavior, New York (de Gruyter), S. 3-23
- Wuketits, Franz M. (1990), Evolutionary Epistemology and Its Implications for Humankind, Albany (State University of New York Press)
- Wuketits, Franz M. (1997), Soziobiologie: die Macht der Gene und die Evolution sozialen Verhaltens, Heidelberg (Spektrum)

Prof. Dr. Werner J. Patzelt
C: Analyse und Praxis von Politik
Montag (6) 16.40-18.10 Uhr
Raum: s. Aushang

Dieses - in jedem Semester angebotene - Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens läßt es fortgeschrittene Studierende an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es insbesondere die Möglichkeit, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Kolloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der studentischen Teilnehmer. Drittens dient es der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse. Das Kolloquium zählt nicht zu den obligatorischen Veranstaltungen innerhalb des politikwissenschaftlichen Studiums. Gleichwohl bietet es eine gute Gelegenheit, Einblicke in neuere Forschungsvorhaben und -aktivitäten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich zu erhalten. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Parlamentarismusforschung allgemein sowie auf der im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 537 "Institutionalität und Geschichtlichkeit" durchgeführten Institutionenanalyse.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) mit bestandener politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung.

Erwerb eines Leistungsnachweises: nicht möglich

Dipl.-Soz. Ute Roericht
S: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland
(nur für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)
Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr
AB2/114

In diesem Proseminar werden der Aufbau und die Funktionsweise des Politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland näher betrachtet. Unter anderem werden folgende Bereiche, in historischer und funktionaler Perspektive, angesprochen: Grundgesetz und Staatsorgane; Parteien und Wahlen; Regierung, Gesetzgebung und Gerichtsbarkeit; Föderalismus;

Interessenverbände; Pluralismus; Politische Kultur, Sozialisation und Rekrutierung. Wichtig ist hierbei die Vorstellung der internen Funktionslogik, die sich aus dem Zusammenspiel der verschiedenen Institutionen, Organisationen und gesellschaftlichen Gruppen ergibt.

Leistungsanforderungen: Für den Scheinerwerb werden vorausgesetzt: regelmäßige Textlektüre, engagierte mündliche Beteiligung am Seminar, ein Referatsvortrag (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters.

Literaturhinweise:

Grundsätzlich ist jede (aktuelle) Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland zum Einlesen geeignet, z.B.:

- Jesse, Eckhard: Die Demokratie der Bundesrepublik Deutschland. 8., aktualisierte und erw. Aufl. Baden-Baden: Nomos-Verl.-Ges., 1997.
- Rudzio, Wolfgang: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland. 5., völlig überarb. Aufl. Opladen: Leske + Budrich, 2000.
- Sontheimer, Kurt / Bleek, Wilhelm: Grundzüge des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 10., völlig überarb. Neuausg., München u.a.: Piper, 1998.

Nützliche Handbücher:

- Andersen, Uwe/Woyke, Wichard (Hrsg.): Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. 3., überarb. Aufl. Opladen: Leske + Budrich 1997.
- Gabriel, Oscar W./Holtmann, Everhard (Hrsg.): Handbuch Politisches System der Bundesrepublik Deutschland. 2. unwes. veränd. Aufl., München u.a.: Oldenbourg 1998.

Weitere Hinweise in der ersten Sitzung.

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

Dipl.-Pol. Jürgen v. Oertzen

S: Der Sächsische Landtag: ein arbeitsloses Parlament?

Dienstag (5) 14.50–16.20 Uhr

WEB/235

Wie die meisten Landesparlamente der Bundesrepublik war auch der Sächsische Landtag bisher kaum wissenschaftlich erschlossen. Im Rahmen des Projekts „Abgeordnete im Parlament“ hier am Lehrstuhl wird aber z.Zt. der Versuch unternommen, die tatsächlichen, alltäglichen Vorgänge im Sächsischen Landtag zu untersuchen. Im Zusammenhang mit diesem Projekt und es ergänzend sollen in diesem Seminar zwei Fragenkomplexe gemeinsam bearbeitet werden: Erstens, wie arbeitet der Sächsische Landtag? Wie ist er aufgebaut, welche Gremien (Ausschüsse, Arbeitskreise, Präsidium, Plenum, ...) haben welche Funktionen, und wie arbeiten sie konkret? Was tut ein „typischer“ Landtagsabgeordneter; welche Aufgaben hat demgegenüber eine Fraktion? Ein Besuch des Landtags ist Teil des Seminars und ermöglicht einen ersten, eigenen Eindruck dieser komplexen Institution.

Im zweiten Fragenkomplex wird nach den Aufgaben des Sächsischen Landtags gefragt und wie gut er sie erfüllt: Welche Funktionen schreiben die Verfassungen einerseits, Politikwissenschaftler andererseits dem Sächsischen Landtag zu? Und welche Politikfelder verbleiben einem Landesparlament zur Bearbeitung angesichts von Kompetenzverlagerungen auf die Bundesebene und nach Europa sowie im Hinblick auf die starke Position der Staatsregierung? Was sind in diesem Zusammenhang die Aufgaben einer Opposition?

Und was sagen die Abgeordneten selbst über die Funktionen ihres Parlaments? Dazu und zu einigen anderen der genannten Aspekte liegen Beobachtungen und Interviews des

Forschungsprojekts vor, die von den SeminarteilnehmerInnen (erstmalig) ausgewertet werden und die Literatur ergänzen können.

Der Jubiläumsband des Sächsischen Landtags (s.u.) enthält eine Reihe gut lesbarer, informativer Artikel, von denen zwei selbst auszuwählende die Grundlagenlektüre des Seminars darstellen. Der Band ist für die TeilnehmerInnen des Seminars in meinen Sprechstunden (kostenlos) erhältlich. Darüber hinaus wird ab Juli eine Kopiervorlage zur Verfügung stehen (Details auf der Homepage).

Grundlagenliteratur:

Sächsischer Landtag (Hrsg.), Zehn Jahre Sächsischer Landtag: Bilanz und Ausblick, Dresden 2000.

Teilnahmevoraussetzungen:

- abgeschlossener Einführungskurs „Politische Systeme“
- Anmeldung per eMail oder in der Sprechstunde bis zum 30.09.2001
- Kenntnis der Grundlagenlektüre vor Beginn des Seminars

Von *allen* TeilnehmerInnen wird regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit im Seminar (Referat u.a.) erwartet. Für einen Leistungsnachweis ist außerdem eine schriftliche wissenschaftliche Leistung erforderlich; Details werden in der ersten Stunde besprochen.

Alle Informationen zum Seminar (z.B. weitere Literatur) finden sich auf der Homepage: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/slt/slt.htm>

angeboten für: MA (HF und NF), LA (Gym, MS, WSK). Das Seminar richtet sich an Studierende im Grund- und Hauptstudium, die den Einführungskurs „Politische Systeme“ abgeschlossen haben.

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Helmar Schöne

Ü: Die Parteiendemokratie in Deutschland und der EU

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/214

(nur für berufsbegleitende Lehrerweiterbildung)

"Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit", heißt es im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Faktisch sind sie in allen modernen Massendemokratien Europas zu den zentralen politischen Willensbildungsorganisationen geworden und ein unverzichtbarer Bestandteil offener, pluralistischer Gesellschaften. Immer wieder sind sie aber auch Kritik unterworfen, wie die Rede von der "Parteienverdrossenheit", vom "Staat als Beute der Parteien" oder jüngst die Parteipendenaffäre zeigt.

Es ist das Ziel der Veranstaltung, die Stellung und die Funktion der Parteien im politischen System der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten europäischen Ländern zu untersuchen. Was sind Parteien? Wie sind sie entstanden? Was leisten sie?

Themenschwerpunkte dabei sind:

- Die Parteien im Verfassungsrecht,
- die Finanzierung der Parteien,
- die Funktion moderner Volksparteien,
- die historische Entwicklung einzelner Parteien und
- ihre Programme und politischen Schwerpunkte.

Literaturauswahl:

Beyme, Klaus von: Parteien in den westlichen Demokratien, München 1984.

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.): Parteiendemokratie in Deutschland, Bonn 1997.

Hennis, Wilhelm: Auf dem Weg in den Parteienstaat: Aufsätze aus vier Jahrzehnten, Stuttgart 1998.

Minzel, Alf: Die Volkspartei. Typus und Wirklichkeit, Opladen 1984.

Stöss, Richard (Hrsg.): Parteienhandbuch, Bde. 1-4, Opladen 1986.

Walter, Franz: Die Bonner Parteien auf dem Weg in die Berliner Republik, Hamburg 1998.

Leistungsnachweis: möglich

Leistungsanforderungen: Referat (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Klausur am Ende des Semesters, außerdem wird eine engagierte mündliche Beteiligung erwartet

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Das politische System der Bundesrepublik Deutschland

Mittwoch (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 01

Ausgehend von den Prinzipien der Verfassung und den Grundlagen der parlamentarischen Demokratie werden die staatlichen und intermediären Institutionen und deren Funktionen im politischen Willensbildungsprozeß analysiert. Im systematischen Vergleich mit anderen westlichen Demokratien sollen Gemeinsamkeiten aufgezeigt, aber auch die spezifischen Strukturmerkmale des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland verdeutlicht werden. Behandelt werden u.a.: Struktur und Wandel der Staatsaufgaben; Parlament, Regierung und Verwaltung; Bundesrat, kooperativer Föderalismus und Länderparlamentarismus; Gesetzgebungsprozeß und politische Kontrolle; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem und Wählerverhalten; Parteiensystem und innerparteiliche Willensbildung; direktdemokratische Verfahren; Verbände und Interessenvermittlung; politische Partizipation und neue soziale Bewegungen; Massenmedien und Politikvermittlung; Verfassungsreform.

Literaturhinweise:

Rudzio, Wolfgang, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen ⁵2000..

Beyme, Klaus von, Das politische System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen/Wiesbaden ⁹1999.

Hesse, Jens Joachim/Ellwein, Thomas, Das Regierungssystem der Bundesrepublik Deutschland, 2 Bände, Opladen ⁸1997.

Gabriel, Oscar W./Holtmann, Everhard (Hrsg.), Handbuch politisches System der Bundesrepublik Deutschland, München 1997.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Westeuropas, Opladen ²1999.

Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag im politischen System der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 2000 (Reihe UTB).

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.), Parteiendemokratie in Deutschland, Bonn ²2001 (Bundeszentrale für politische Bildung).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

S: Der Deutsche Bundestag

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/213

Nach grundlegenden Überlegungen zur demokratischen Repräsentation im Parteienstaat werden Funktionen, Struktur und Arbeitsweise des Deutschen Bundestages analysiert. Eingehend behandelt werden sollen u.a. interne Willensbildungsprozesse und Kommunikationsbeziehungen „nach außen“, sozialstrukturelle Repräsentativität und Interessenstruktur, Koalitionsverhandlungen und Regierungsbildung, Gesetzgebung und Haushaltsbestimmung, parlamentarische Kontrolle, Technikfolgenabschätzung, politische

Planung und Fragen der Verfassungs- und Parlamentsreform. Erörtert werden zudem das Wahlsystem, Wahlkampfkommunikation und Wählerverhalten.

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, Der Gesetzgeber. Der Bundestag als Entscheidungszentrum, Opladen 1997.

Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag, Opladen 2000 (UTB).

Schüttemeyer, Suzanne S., Fraktionen im Deutschen Bundestag, Opladen 1998.

Westphalen, Raban Graf (Hrsg.), Parlamentslehre, München 1993.

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.), Parteiendemokratie in Deutschland, Bonn ²2001 (Bundeszentrale für politische Bildung).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

Dieses Seminar wird vornehmlich für Studierende im Hauptstudium angeboten

Leistungsnachweis: möglich

Ansgar Bovet, M. A.

S: Kommunalpolitik in Deutschland

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/213

Die „Demokratie vor Ort“ ist in ihrem Kompetenzbereich von zwei Seiten bedrängt, einerseits von privaten Akteuren, andererseits durch Gesetzgebung, Verordnungen und Finanzaufweisungen der übergeordneten staatlichen Ebenen. Die Einwohner sind täglich von den Ergebnissen kommunalpolitischer Entscheidungen oder deren (zwangsläufigen) Vernachlässigungen betroffen. In Zeiten zunehmender kommunaler Verschuldung klagen die Bürger immer mehr Ansprüche für die Gestaltung ihres Lebensmittelpunktes ein. Als Citoyen können sie inzwischen überall von direktdemokratischen Möglichkeiten Gebrauch machen.

Nach der deutschen Vereinigung, im Verlauf der europäischen Integration und in Folge eines veränderten Verständnisses öffentlicher Aufgaben stehen die deutschen kommunalen Gebietskörperschaften vor der Herausforderung, ihre verfassungsmäßig zugesicherte und im internationalen Vergleich so bezeichnende Selbstverwaltungskompetenz zu bewahren.

In diesem Seminar soll eine Übersicht über die wesentlichen Strukturen der unterschiedlichen Kommunalverfassungen geschaffen werden, im Rückblick der Prozess ihrer Reformen und tendenziellen Angleichung nachvollzogen und wichtige Handlungsfelder der Kommunalpolitik veranschaulicht und diskutiert werden.

- Wie stellt sich auf lokaler Ebene der Output des politischen Systems der BRD dar?
- Welcher Spielraum bleibt den Städten und Gemeinden für ihre „freiwilligen Selbstverwaltungsaufgaben“?
- Welche Veränderungen ergeben sich (möglicherweise) nach dem Abschluss der Funktionalreform und dem Übergang zum „Neuen Steuerungsmodell“/„New Public Management“?

Literaturhinweise:

Zur Vorbereitung und begleitenden Lektüre empfehle ich neben den gängigen Werken zum politischen System der Bundesrepublik Deutschland:

Gabriel, Oscar W. u. a., 1997: Die Kommunale Selbstverwaltung in Deutschland, in: Gabriel, Oscar W./Holtmann, Everhard: Handbuch des Politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland. München/Wien.

Naßmacher, Hiltrud/Naßmacher, Karl-Heinz, 1999: Kommunalpolitik in Deutschland. Opladen.

Wollmann, Hellmut/Roth, Roland (Hg.), 1998: Kommunalpolitik. Politisches Handeln in den Gemeinden. Opladen (Bundeszentrale für politische Bildung).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK und Studierende im Rahmen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung (max. 40 Teilnehmer!).

Leistungsnachweis: möglich (Voraussetzung: Referat und Hausarbeit)

Markus Soldner, M. A

S: Das politische System Rußlands

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

Raum: s. Aushang

„Rußland ist mit dem Kopf nicht zu verstehen.“ Dies ist eines der Klischees, die v. a. in westlichen Medien reproduziert werden.

Erst infolge des Zusammenbruchs der UdSSR existiert Rußland als eigenständiger Staat. Seit inzwischen knapp zehn Jahren macht Rußland einen anhaltend schwierigen Transformationsprozeß durch. Obwohl mit der Verfassung von 1993 die Schaffung eines demokratischen Institutionengefüges gelang, ist das Land weit vom Eintritt in eine Konsolidierungsphase entfernt. Weder die Institutionen noch die politischen Akteure und ihre Interaktionen habe sich stabilisiert.

Im Seminar soll ein grundlegendes Verständnis des politischen Systems Rußlands seit Verabschiedung der neuen Verfassung 1993 (Verfassungstext vs. Verfassungswirklichkeit) erarbeitet werden. Neben der Analyse des politischen Institutionensystems liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der Identifizierung wichtiger Akteure im politischen Prozeß und der Analyse ihrer Interessen, Strategien und Handlungsmuster.

Ziel des Seminars ist, das politische System Rußlands mit „politikwissenschaftlichem Kopf“ zu analysieren und die Kernelemente der spezifischen Transformationsproblematik des Landes herauszuarbeiten.

Die Teilnehmerzahl ist auf **30** begrenzt!

Teilnahmevoraussetzung:

- *Verbindliche* Anmeldung ab 03.09.2001 per e-mail an soldner@rcs.urz.tu-dresden.de (unter Angabe des vollständigen Namens und einer *gültigen* e-mail-Rückantwort-Adresse);
- regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, vorbereitende und begleitende Lektüre;
- Gestaltung jeweils einer Sitzung (Referat, Präsentation, Diskussionsleitung etc.);
- Abgabe einer Hausarbeit bis 28.02.2002 (als Leistungsnachweis).

Grundlagenliteratur:

- Höhmann, Hans-Hermann/Schröder, Hans-Henning (Hrsg.), 2001: Russland unter neuer Führung: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft am Beginn des 21. Jahrhunderts, Münster: agenda. (Der Band ist in einer seitengleichen Lizenzausgabe bei der Bundeszentrale für politische Bildung [www.bpb.de] erhältlich.)
- Remington, Thomas F., 1999: Politics in Russia, New York u. a.: Longman

- Schneider, Eberhard, 2001: Das politische System der Russischen Föderation: Eine Einführung, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2., akt. u. erw. Aufl.

angebot für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK & Studierende im Rahmen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung im Fach GMK

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
HS: Politische Systeme Osteuropas
Mittwoch (7) 18.30-20.00 Uhr
AB2/113

Zunächst werden Typologien politischer Systeme, Transformationstheorien und Transformationsphasen sowie Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien erörtert. Sodann werden mehrere politische Systeme Mittel- und Osteuropas vergleichend analysiert, wobei auch auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu westeuropäischen Demokratien eingegangen wird. Behandelt werden u.a.: Phasen der Verfassungsentwicklung und Verfassungsprinzipien; Grundrechte und Staatszielbestimmungen; Funktionen von Staatspräsident, Regierung und Parlament; Strukturen und Arbeitsweise von Parlament, Regierung und Verwaltung; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem, Parteiensystem, Interessenvermittlung und politische Kultur. Dabei ist eingehend zu untersuchen, inwieweit die Verfassungspraxis vom Verfassungstext abweicht.

Eine Themen- und Literaturliste ist im Sekretariat erhältlich (Institutsgebäude August-Bebel-Str. 19, Raum 317). Teilnahmebedingung sind die persönliche Anmeldung, die Ausarbeitung eines Kurzreferates bis zur ersten Sitzung des Hauptseminars und die rechtzeitige Vorlage einer schriftlichen Fassung des gewählten Referates. Nach Vereinbarung in der vorbereitenden Sitzung wird das Hauptseminar teilweise als Blockveranstaltung durchgeführt.

Vorbereitende Sitzung: Mittwoch, 11. Juli 2001, 15-16.30 Uhr, Raum 310, August-Bebel-Str. 19.

Literaturhinweise:

Merkel, Wolfgang, Systemtransformation, Opladen 1999.

Widmaier, Ulrich/Gawrich, Andrea/Becker, Ute, Regierungssysteme Zentral- und Osteuropas. Ein einführendes Lehrbuch, Opladen 1999.

Nohlen, Dieter/Kasapovic, Mirjana, Wahlsysteme und Systemwechsel in Osteuropa, Opladen 1996.

Luchterhand, Otto (Hrsg.), Neue Regierungssysteme in Osteuropa und der GUS, Berlin 1996.

Segert, Dieter u.a. (Hrsg.), Parteiensysteme in postkommunistischen Gesellschaften Osteuropas, Opladen 1997.

Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen 2001 (in Vorbereitung).

angeboten für: MA (HF, NF), LA (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
Dienstag (7) 18.30-20.00 Uhr
AB2/113

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten für: Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten; findet also im Wintersemester 2000/2001 nicht statt.

Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den Einführungskurs „Internationale Politik“ nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses „Politische Theorie“ oder „Politische Systeme“.

Zulassungsregelungen für die Lehrveranstaltungen des Lehrstuhls Internationale Politik:

- Die Teilnahme an Seminarveranstaltungen (nicht: Vorlesungen) setzt die vorherige Einschreibung in die im Sekretariat ausliegenden oder aushängenden Listen voraus.
- Die für die einzelnen Lehrveranstaltungen geltenden spezifischen Teilnahmebedingungen und Einschreibetermine entnehmen Sie bitte den nachfolgenden Texten.
- Mit der Einschreibung in die Listen erkennen die Studierenden die Teilnahmebedingungen an.
- Grundsätzlich sind Seminare auf 30 Teilnehmer/innen, Hauptseminare auf 20 Teilnehmer/innen beschränkt.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

V: Politik und Wirtschaft zwischen westlichen Demokratien

Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr

WEB/KLEM

Die Welt der westlichen Industrieländer (die OECD-Welt) ist ein ganz besonderes Segment der internationalen Politik. Zur OECD-Welt gehören Wohlstand, gesicherter Friede, eine hohe wirtschaftliche und gesellschaftliche Verflechtungsdichte und eine im Weltmaßstab einmalige Dichte der politischen Vernetzung durch internationale Organisationen und Regime. Das bedeutet jedoch nicht die Abwesenheit von Konflikten; die Beziehungen zwischen den Staaten der OECD-Welt sind vielmehr gekennzeichnet durch einen Mix von gleichlaufenden (diese überwogen im Grundsätzlichen) und konfligierenden Interessen, durch Kooperation, Konkurrenzbeziehungen und Konflikte. Was Prosperität und Frieden sicherte, war die (im Ergebnis produktive) Bearbeitung von Konflikten in gemeinsamen Institutionen.

Die Vorlesung wird sich in drei Teile gliedern. Ein Einleitungsteil ist dem Zusammenhang von Politik und Wirtschaft (*international political economy*) gewidmet. Im Hauptteil geht es zunächst um politische und wirtschaftliche Steuerungsprobleme im Dreieck der weltwirtschaftlich führenden Regionen (Westeuropa - Nordamerika - Südostasien, insbesondere Japan) und zweitens um die Bearbeitung dieser Steuerungsprobleme durch institutionalisierte Kooperation in internationalen Organisationen/Regimen. Hier werden GATT/WTO, der Internationale Währungsfond und die Weltwirtschaftsgipfel neben anderen Formen formalisierter und informeller Kooperation behandelt. Im Mittelpunkt des letzten Abschnitts werden aktuelle Probleme stehen.

Literatur zur Einführung:

Gilpin, Robert: *Global Political Economy. Understanding the International Economic Order.* Princeton/NJ: Princeton University Press 2001.

Stubbs, Richard, und Geoffrey R. D. Underhill (Hg.): *Political Economy and the Changing Global Order.* 2. Auflage, Oxford, New York u.a.: Oxford University Press 2000.

Bernauer, Thomas: *Staaten im Weltmarkt. Zur Handlungsfähigkeit von Staaten trotz wirtschaftlicher Globalisierung,* Opladen: Leske + Budrich 2000.

Rode, Reinhard: Internationale Wirtschaftsbeziehungen. Norderstedt: BoD 2000.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Leistungsnachweis: möglich (Klausur)

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau
HS/S: German-American Relations
Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr
WEB/30

Relations between the United States and the Federal Republic of Germany, as they developed after 1945, have been aptly characterized by a German observer (E. Forndran) as „transatlantische Sonderbeziehungen“. German-American relations are part and parcel of the densely-knit network of multilateral relations spanning the Atlantic and connecting the United States and Western Europe. However, though shaped and constrained by the institutional framework of NATO and an integrating (Western) Europe, German-American relations have had some very peculiar characteristics that set them apart from other bilateral relationships - at least under the postwar order.

The course outline is in four parts. We will start with the institutional foundations of U.S.-European and U.S.- German relations as they developed during and after the end of the Second World War. Two policy concerns were clearly dominant in bilateral (as in multilateral) relations, namely, the provision of security and the management of international economic relations. In the second and third part, we will focus on patterns of interests and interactions in these policy areas, the linkages (and possibly contradictions) between them, and the ways they developed and changed over time. Finally, we will discuss changes in German-American relations after 1990. Special attention will be given to domestic sources of cooperation.

In this seminar, class discussions and presentations will be in English. Papers will be accepted in either language, German or English.

Rules of Admission: This course may be attended by students in the following programs: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen. It is offered as a graduate seminar (Hauptseminar) (for students having passed the intermediate examination) and as a seminar (for undergraduates having passed the „Einführungskurs“). Preference will be given to graduate students. Undergraduates are requested to see me during office hours.

Registration is possible between July 1 and September 15 at Ms. Sperling's office (between 10.00 and 13.00 from Wednesday to Friday).

Course outline, reading lists and a list of topics for presentations will be available upon registration.

Requirements: Guests will not be admitted to this course. Attendance is limited to students willing to obtain a „Schein“. To qualify, students will have to:

- attend regularly

- prepare a certain number of texts in advance (to be discussed in the first two sessions) and for each subsequent session. (A reading list stating required and supplementary reading assignments will be available as part of the course outline.)
- present a discussion paper (of about 15 minutes), accompanied by a handout;
- act as a discussant for another student's paper;
- submit a term paper on the subject of the discussion paper to be handed in no later than September 1, 2001.

Introductory Reading:

Hanrieder, Wolfram F.: Germany, America, Europe. Forty Years of German Foreign Policy. New Haven, London: Yale UP 1989.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Probleme und Handlungsfelder der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/114

Studierende mit Problemen und Handlungsfeldern bundesrepublikanischer Außenpolitik vertraut zu machen und an die wissenschaftliche Diskussion dieser Themen heranzuführen, ist das Ziel dieses Seminars. Westintegration als Geburtsmerkmal des westdeutschen Staates ist zunächst zu behandeln, und zwar sowohl in der westeuropäischen als auch in der transatlantischen Dimension. Das zweite wichtige Handlungsfeld bildet die Ost- und Deutschlandpolitik. Für beide Handlungsfelder wird nach den Bedingungen der internationalen Umwelt bzw. dem autonomen Handlungsspielraum bundesrepublikanischer Außenpolitik gefragt, weiterhin nach gesellschaftlichen und (innen-) politischen Bedingungen der westdeutschen Außenpolitik und nach Zielen und Instrumenten (außenpolitische Strategien). Wie hat sich die bundesrepublikanische Außenpolitik, verglichen mit der formativen Phase der 50er Jahre, in den beiden letzten Jahrzehnten der Nachkriegsordnung entwickelt oder verändert? Diese Frage bildet einen weiteren Schwerpunkt der Lehrveranstaltung.

Im Mittelpunkt des letzten Teils steht die Außenpolitik der größeren Bundesrepublik seit 1990. Anhand einiger Fallbeispiele soll der Frage nachgegangen werden, ob und in welchem Umfang sich die deutsche Außenpolitik nach dem Ende der Nachkriegsordnung gewandelt hat. Ist das Rollenmodell „Zivilmacht“ (Hanns W. Maull) nach wie vor bestimmend oder gibt es Abweichungen?

Das Seminar richtet sich an **Studierende im Grundstudium**. Es ist Teil des wiederkehrenden Lehrangebots des Lehrstuhls (4-Semester-Zyklus). Näheres entnehmen Sie bitte der Broschüre des Lehrstuhls Internationale Politik an der TU Dresden, die für 1,50 DM im Sekretariat (Zi. 224, MI-FR 10-13 Uhr) erworben werden kann, sowie der Homepage des Lehrstuhls.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre; mündliches Referat und Kommentar zu einem anderen Referat; sowie zwei kleinere schriftliche Teilleistungen. Die Einschreibung in die Teilnehmerliste ist **ab 10. Juli** möglich.

Literatur zur Einführung:

Knapp, Manfred: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland in: Manfred Knapp/ Gert Krell (Hrsg.): Einführung in die internationale Politik. Studienbuch. 3. Auflage, München: Oldenbourg 1996, S. 147-203.

Bierling, Stephan: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München, Wien: Oldenbourg 1999.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK.

**Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Florian Hilt, M.A./Melanie Morisse-Schilbach,
M.A./Dipl.-Pol. Stefan Robel
Forschungskolloquium
Donnerstag (7) 18.30-20.00 Uhr (14-tägig)
AB2/113**

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlußarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich.

**Dipl.-Pol. Stefan Robel
S: International Political Economy – Theorie, angewandte Forschung, Lehre
Donnerstag (6) 16.40-18.10 Uhr
AB2/213**

Ob man mit dem Begriff International Political Economy (IPE) einen Teilbereich der Internationalen Beziehungen oder aber eine eigenständige akademische Disziplin bezeichnen wissen möchte: der wissenschaftlichen Beschäftigung mit der Schnittstelle zwischen Ökonomie und Politik im internationalen Bereich kommt nicht erst seit dem inflationären Gebrauch der Globalisierungs-Metapher in der Politikwissenschaft eine herausragende Bedeutung zu. Neben den klassischen Bereichen der Außenwirtschafts-, Handels- und Finanzbeziehungen spielen Ansätze der IPE auch bei der Analyse von Politikfeldern wie etwa der Umwelt-, Entwicklungs- und Sicherheitspolitik sowie der Europäischen Integration bis hin zur Innenpolitik eine zunehmende Rolle im akademischen Diskurs.

Im Seminar soll ein Überblick gewonnen werden über die historischen Wurzeln der zeitgenössischen IPE-Forschung, ihre Institutionalisierung v.a. im angelsächsischen Bereich sowie ihre Schwerpunkte in der Lehre und Forschung. Grundlage hierfür bildet die Lektüre von klassischen und neueren Texten zur IPE als Forschungsrichtung sowie ihrer wichtigsten theoretischen Standardwerke (in Auszügen) und die vergleichende Analyse von aktuellen Lehrbüchern und neueren Forschungsarbeiten.

Das Seminar richtet sich primär an **Studierende im Hauptstudium**.

Zur einführenden Lektüre empfohlen:

Gilpin, Robert: Global Political Economy. Understanding the International Economic Order. Princeton/NJ: Princeton University Press 2001.

Stubbs, Richard, und Geoffrey R.D. Underhill (Hg.): Political Economy and the Changing Global Order. 2. Auflage, Oxford, New York u.a.: Oxford University Press 2000.

Palan, Ronen (Hg.): Global Political Economy. Contemporary Theories. London, New York: Routledge 2000.

Pearson, Frederic S., und Simon Payaslian: International Political Economy. Conflict and Cooperation in the Global System. Boston u.a.: McGraw-Hill College 1999.

Crane, George T., und Abla Amawi (Hg.): The Theoretical Evolution of International Political Economy. A Reader. 2. Auflage, New York, Oxford: Oxford University Press 1997.

Spero, Joan E., und Jeffrey A. Hart: The Politics of International Economic Relations. 5. Auflage, London, New York: Routledge 1997.

Cox, Robert W.: Approaches to World Order. Cambridge, New York: Cambridge University Press 1996.

Held, David, und Anthony McGrew (Hg.): The Global Transformations Reader: An Introduction to the Globalization Debate. New York: Polity Press 2000.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; regelmäßige Grundlagenlektüre zu den einzelnen Sitzungen; Referat mit Thesenpapier und schriftlicher Ausarbeitung (Seminararbeit) sowie ein Kurzkomentar zu einem anderen Referat.

Die **Einschreibung in die Teilnehmerliste** ist **ab sofort**, die **verbindliche Anmeldung für Referate ab Mitte August** möglich. Hinsichtlich des Seminar- und Themenplans beachten Sie bitte die Ankündigungen über die homepage des Lehrstuhls Internationale Politik.

Melanie Morisse-Schilbach, M.A.

S: Die Außenbeziehungen der Europäischen Union

Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr

WEB/123

Dieses Seminar beschäftigt sich mit dem Außenverhältnis des europäischen Integrationsprozesses. Nach einem Überblick über die Genese, den Rechtsgrundlagen und der Funktionsweise des Systems der EU-Außenbeziehungen werden in fünf Blöcken sukzessive seine wichtigsten Handlungsfelder erarbeitet, nämlich Handel, Diplomatie, Sicherheit, Werte und Stabilität. In den jeweiligen Themenblöcken werden neben der Erarbeitung der einschlägigen theoriegeleiteten Arbeiten zur Problematik die Ziele, Instrumente und Strategien des „internationalen Akteurs“ EU identifiziert, analysiert und erklärt.

Ziel des Seminars ist es, umfassende Kenntnisse über die komplex gestaffelten EU-Außenbeziehungen zu vermitteln, ihre Relevanz für den europäischen Integrationsprozess insgesamt zu reflektieren sowie den „internationalen Akteur“ EU mit anderen Akteuren der internationalen Beziehungen in seinen Interessenssphären und seiner Implementierungskompetenz zu vergleichen.

Einschlägige Grundkenntnisse über den europäischen Integrationsprozess sind unbedingte Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme.

Literatur zur Einführung:

Alston, Philip (Hg.): The EU and Human Rights. Oxford: Oxford University Press 1999.

Duke, Simon: The Elusive Quest for European Security. From EDC to CFSP (St. Anthony's Series). Basingstoke: Macmillan 2000.

Keens-Soper, Maurice: Europe in the World. The Persistence of Power Politics. London: Macmillan Press 1999.

Macleod, I., I. D. Hendry und Stephen Hyett: *The External Relations of the European Communities. A Manual of Law and Practice*. Oxford: Clarendon Press 1996.

Peterson, John und Helene Sjursen (Hg.): *A Common Foreign Policy for Europe? Competing Visions of the CFSP*. London, New York: Routledge 1998.

Rhodes, Carolyn (Hg.): *The European Union in the World Community*, Boulder/CO, London: Lynne Rienner Publishers 1998.

Das Seminar richtet sich primär an **Studierende im Hauptstudium**.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre, Einzel- bzw. Gruppenreferat und Kurzkomentar zu einem präsentierten Referat sowie die Anfertigung einer Hausarbeit.

Zulassungsregelung:

Die Einschreibefrist beginnt am **1. August 2001** und endet am **24. September 2001**.

Seminarplan, Literaturliste und die Liste der Referatsthemen liegen ab dem **15. August 2001** im Sekretariat bereit oder können von der Internet-Seite des Lehrstuhls heruntergeladen werden.

Ingo Linsenmann, M.A.

S: Europäische Integration: Die EU zwischen Vertiefung und Erweiterung

Freitag(4+5) 13.00-14.30 Uhr u. 14.50 – 16.20 Uhr, 14-tägig

AB2/114

In diesem Seminar sollen grundlegende Kenntnisse über die Europäische Integration vermittelt werden. Schwerpunktthema ist dabei die Weiterentwicklung des politischen Systems der Europäischen Union zwischen Vertiefung und Erweiterung.

Mit der Vertragsrevision auf dem Gipfel in Nizza haben die Staats- und Regierungschefs die institutionellen Weichen für eine Aufnahme der Staaten Mittel- und Osteuropas sowie Maltas und Zyperns gestellt. Parallel zu diesem Prozess innerhalb der EU laufen die Beitrittsverhandlungen und die Anpassungsprozesse in den Beitrittsländern. Die EU hat zudem mit dem sogenannten Post-Nizza Prozess die nächsten Schritte ihrer institutionellen Reform (Vertiefung) vorgezeichnet.

Die erste Hälfte des Seminars wird sich mit der Entwicklung und Dynamik des politischen Systems der EU, mit den Institutionen und den Problemverarbeitungsprozessen auf europäischer Ebene, sowie mit ausgewählten Politikbereichen und den bisherigen und derzeitigen Beitrittsverfahren befassen. Darauf aufbauend sollen in der zweiten Hälfte des Seminars die Szenarien der Vertiefung und der Erweiterung auf der Basis traditioneller und neuerer integrationstheoretischer Ansätze sowie aktueller Beiträge von politischen Akteuren erfasst und in den bisherigen Integrationsprozess eingeordnet werden.

Literatur zur Einführung:

Giering, Claus: *Europa zwischen Zweckverband und Superstaat. Die Entwicklung der politikwissenschaftlichen Integrationstheorie im Prozeß der europäischen Integration*. Bonn: Europa-Union Verlag 1997.

Integration 2/01, Erweiterte Ausgabe zum Vertrag von Nizza: Das Vertragswerk von Nizza und die Verfassungsdiskussion in der Europäischen Union. 2001.

- Jachtenfuchs, Markus, und Beate Kohler-Koch (Hg.): Europäische Integration. Opladen: Leske & Budrich 1996.
- Lippert, Barbara (Hg.): Osterweiterung der Europäischen Union - die doppelte Reifeprüfung. Bonn: Europa-Union Verlag 2000.
- Oppermann, Thomas: Europarecht - ein Studienbuch. 2. Auflage, München: Beck 1999.
- Peterson, John, Elizabeth Bomberg: Decision-Making in the European Union. New York: St. Martin's Press 1999.
- Vertrag von Nizza*: <http://ue.eu.int/CIG/>
- Wallace, Helen, und William Wallace (Hg.): Policy-Making in the European Union. 4. Auflage, Oxford: Oxford University Press 2000.
- Weidenfeld, Werner, und Wolfgang Wessels (Hg.): Europa von A-Z, Taschenbuch der europäischen Integration. 7. Auflage, Bonn: Europa-Union Verlag 2000 (8. Auflage in Vorbereitung).
- Wessels, Wolfgang: Das politische System der EU, in: Wolfgang Ismayr (Hg.): Politische Systeme Westeuropas im Vergleich. 2. Auflage, Opladen: Leske & Budrich 1999, S. 713-745.

angeboten für: Studiengang Internationale Beziehungen (geschlossene Pflichtveranstaltung des Studiengangs)

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre, Einzel- bzw. Gruppenreferat und Kurzkomentar zu einem präsentierten Referat sowie die Anfertigung einer Hausarbeit. Die Einschreibung in die Teilnehmerliste ist **ab 1. August** möglich, ab **15. August** wird Seminarplan, Literaturliste und die Liste der Referatsthemen erhältlich sein.

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Prof. Dr. Peter Henkenborg

Kolloquium für fortgeschrittene Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden

Montag 17.00-19.30 Uhr (14tägl.)

Raum: s. Aushang

Das Kolloquium gibt fortgeschrittenen Studenten, Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre laufenden Arbeiten zu präsentieren. Darüber hinaus versteht sich das Kolloquium als Ort der gemeinsamen Diskussion von ausgewählten Problemen der politischen Bildung und Politikdidaktik. Dabei werden auch laufende Forschungsarbeiten, die an der Professur erstellt werden, diskutiert. Persönliche Anmeldung (auch per e-mail) ist erforderlich. Interessenten unter den fortgeschrittenen Studierenden sind herzlich eingeladen, dieses Angebot intensiver wissenschaftlicher Diskussion anzunehmen.

angeboten für: Studierende fortgeschrittenen Semesters nach vorheriger Anmeldung

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

S: Politische Bildung an Berufsschulen

Dienstag (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/213

Ziel des Seminars ist es, aktuelle Probleme, Ansätze und Möglichkeiten politischer Bildung an Berufsschulen aufzuarbeiten. Der Blick auf den alltäglichen Politikunterricht an beruflichen Schulen soll in dem Seminar durch unterschiedliche Zugänge erschlossen werden, z.B. durch:

- die Aufarbeitung eigener Erfahrungen,
- die Auseinandersetzung mit wissenschaftlicher Literatur,
- die Auswertung von Lehrerinterviews,
- die Auswertung von Unterrichtsentwürfen berufserfahrener Lehrer,
- den Vergleich von Schulbüchern für die Berufsschule,
- Kurzinterviews mit Schülerinnen und Schülern,
- ein Podiumsgespräch mit Lehrerinnen und Lehrern.

Literatur:

Henkel Ludwig: Ausbildung von Politiklehrern für berufliche Schulen. Schwalbach 1996

Henkel, Ludwig: Zur pädagogischen Transformation in der politischen Bildung. Ein integrativer Ansatz für die Praxis in der Berufsschule. Frankfurt/M/Bern/New York/ Paris 1991

Henkel, Ludwig: Pädagogische Transformation ein integrativer Ansatz für die Praxis der politischen Bildung in der Berufsschule. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik H. 4/1991, S. 270ff

Henkenborg, Peter: Soziale Frage und Politikunterricht: Eine Schulreportage über alltägliche Anerkennungskämpfe in: DVPB aktuell. Report zur politischen Bildung, Nr. 2/99, S. 24 - 28

Olberg von, Hans-Joachim: Politikunterricht an berufsbildenden Schulen. In Sander, Wolfgang: Handbuch politische Bildung. Schwalbach 1997, S. 241 - 258

angeboten für: LA WSK mit bestandener Zwischenprüfung

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

HS: Politische Bildung als kategoriale Bildung: Theoretische Konzepte und praktische Ansätze

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/215

Wie gewinne ich einen Überblick über das Politische? Wie reduziere ich meine Unterrichtsinhalte auf das Bedeutsame? Welche Grund- und Standardfragen muß ich an Politik stellen? Wie kann ich Unterrichtsthemen strukturieren? Solche klassischen Fragen der Planung und Durchführung von Politikunterricht beantworten verschiedene didaktische Theorien durch die Entwicklung von fachdidaktischen Kategorien und Schlüsselfragen. Ziel des Seminars ist es, solche fachdidaktischen Kategoriensysteme theoretisch zu untersuchen und deren Nutzen für die alltägliche Unterrichtsplanung an praktischen Beispielen zu klären.

Literatur:

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Politikdidaktik kurzgefaßt, Bonn 1994

Henkenborg, Peter: Gesellschaftstheorien und Kategorien der Politikdidaktik: Zu den Grundlagen einer fachspezifischen Kommunikation in der politischen Bildung. In: Politische Bildung (1997a), H. 2, S. 95-121

Henkenborg, Peter: Werte und kategoriale Schlüsselfragen im politischen Unterricht, in: Breit, Gotthard/Schiele, Siegfried (Hrsg.): Werte in der politischen Bildung, Bonn 2000

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

angeboten für: alle Lehrämter

Leistungsnachweis: möglich

Teilnahme- und Scheinbedingungen:

- 1) Die verbindliche Anmeldung für dieses Hauptseminar erfolgt durch Eintragung bis zum 21.09.01 in die Teilnahmeliste, die im Sekretariat (R. 221, Frau Barufke) ausliegt. Dort können auch die grundlegenden Texte als Kopiervorlage entliehen werden.
- 2) Zur zweiten Sitzung des Hauptseminars sind die schriftlichen Antworten auf die Leitfragen zu den Texten 1, 2, 2b abzugeben, z.B. als mind-maps (s. Beispiel im Ordner). Jeweils zu den entsprechenden Seminarsitzungen sind mindestens zwei der didaktischen Modelle als schriftliche Zusammenfassung (mind-map) vorzubereiten.
- 3) Jeder Teilnehmer kann aus dem Bereich der Wahlhausaufgaben drei Aufgaben auswählen, die verbindlich zu der entsprechenden Sitzung vorzubereiten (Kurzreferat u. Visualisierung) sind.
- 4) Als weitere Scheinbedingung ist eine ca. 20seitige Hausarbeit zu erarbeiten.

Prof. Dr. Peter Henkenborg

V: Einführung in die Fachdidaktik

Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/213

Die einführende Vorlesung in die Fachdidaktik soll einen Überblick über Entwicklung, Fragestellungen, Konzeptionen, Kontroversen und Perspektiven der Didaktik der politischen Bildung in Deutschland geben. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Auseinandersetzung mit zentralen didaktischen Prinzipien, wie z.B. exemplarisches Lernen, Problemorientierung, Schülerorientierung, Kontroversität und Handlungsorientierung.

Literatur:

Gagel, Walter: Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945 - 1989. Zwölf Lektionen. Leske & Budrich 1995

Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1999

Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung. Wochenschau, Schwalbach 1997,

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Dipl. Soz. Karsten König

PS: Neue Medien in der politischen Bildung

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

Raum: s. Aushang

Die sich in den letzten Jahren vollziehende Ausbreitung des Internets hat auch im Schulunterricht ihre Spuren hinterlassen. Die Arbeit mit ihm ist nicht mehr nur Bestandteil des Informatikunterrichtes, sondern es ist als Medium in fast allen Schulfächern einsetzbar.

Inwieweit die Aktualität und Vielseitigkeit des Internets dem Politikunterricht zugute kommen kann, sollen die Teilnehmer des Seminars durch praktisches Arbeiten erkennen. Darüber hinaus werden Auswirkungen des Internets auf den Nutzer thematisiert. Durch Fragen nach Medien- und Sozialkompetenz werden die Teilnehmer auf die Chancen und Grenzen der Internetnutzung aufmerksam gemacht.

Ziel ist eine kritische Sicht auf das Internet und gleichzeitig die Fähigkeit, die Arbeit mit neuen Medien didaktisch sinnvoll mit anderen Lehrmethoden im Politikunterricht zu verbinden.

Der Seminarplan kann ab sofort auf der Webseite

<http://rks2.urz.tu-dresden.de/phfipo/didpb/mainpages/internet.htm>

eingesehen werden.

Verbindliche Anmeldungen werden bis zum 14. September per E-Mail an

Karsten.Koenig@mailbox.tu-dresden.de angenommen. (Alle Studierende können E-Mail in den Rechnerpools der TU nutzen.) Bitte nennen Sie bei der Anmeldung ein Thema sowie ein Ersatzthema für Ihr Referat. Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studiernede begrenzt.

angeboten für: Lehramt Gemeinschaftskunde (MS, Gym), LA WSK

Leistungsnachweis: nicht möglich

Robert Rothmann

PS: Unterrichtsanalyse und -planung mit SPÜ

Montag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/213

Immer wieder ist die große Diskrepanz zwischen dem universitären Lehramtsstudium und der Praxis an den Schulen ein Thema. Sicher könnte man vielversprechende Modelle ausprobieren, um Theorie und Praxis auf institutionellem Wege zu vernetzen. Der Begriff der pädagogischen Fachhochschule taucht auf. Allerdings ist ein Mehr an Praxis während des Studiums immer mit einem Weniger an Theorie, sprich wissenschaftlicher Fachausbildung verbunden, schon aus Zeitgründen. Der Vorteil der Lehramtsausbildung, für Schule *und* Wirtschaft, Verwaltung *und* Wissenschaft vorbereitet zu sein, ginge dabei aber verloren.

Was ist die Alternative? Ein an pädagogischen und didaktischen Interessen und Defiziten orientiertes individuelles Schwerpunktprogramm, welches durchaus auch ohne Scheinpflcht absolviert werden sollte.

Nun zum Seminar: Ausgehend von einigen Analysen aus der Praxis soll ein persönlicher Weg zur effektiven Planung von Unterrichtsstunden gefunden werden. Der Planungszirkel für den Unterricht wird theoretisch erklärt und dann geübt. Die didaktische Analyse und ein kleines Methodiktraining, vorwiegend mit handlungsorientierten Methoden, sind dabei die wichtigsten Inhalte. Dabei werden auch Methoden für den Berufsschulalltag vorgestellt. Ziel ist es, für die SPÜ, die selbstständig geplant und im Dezember durchgeführt werden, eine Grundlage zu erwerben. Die Auswertung der SPÜ steht im letzten Drittel des Seminars im Mittelpunkt. Anhand der Erfahrungen aus den gehaltenen Unterrichtsstunden wird mit den Studenten zusammen ein Schwerpunktprogramm zusammengestellt.

Pflichtliteratur (kostenlos bei der Landeszentrale f. politische Bildung oder Bundeszentrale):

- Politikdidaktik kurzgefasst. Planungsfragen für den Politikunterricht. BfpB Bonn 1994.
- Lehrpläne der entsprechenden Schularten.
- Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. Wochenschau Verlag, Schwalbach/Ts. 1997.
- Weitere Texte und Literaturangaben im Seminar

Leistungsnachweis ist nach Anfertigung einer schriftlichen Unterrichtsplanung möglich, SPÜ-Schein ist Voraussetzung für Blockpraktikum B und wird nur im Zusammenhang mit dem Besuch des Seminars ausgegeben.

angeboten für: LA GK (GYM, MS), LA WSK, Diplomhandelslehrer, offen auch für MA und Diplom-Sozialpädagogen mit Interesse für politische Bildung, ESL

Politik und Wirtschaft

Prof. Dr. Peter Hampe

V/S: Ökonomische Aspekte der Erweiterung der Europäischen Union

Zeit: 5 Blockveranstaltungen am 19.10., 16. und 17.11., 7 und 8.12. 01

Vorlesung jeweils von 9.20 - 12.40, Seminarteil von 13.30 - 17.00 Uhr

Raum: s. Aushang

Themenbereiche:

- (1) Einführung: Wer gewinnt durch Außenhandel?
- (2) Beschäftigungs-, Lohn- und weitere Effekte des Außenhandels der EU mit den Beitrittsländern
- (3) Wirkungen ausländischer Direktinvestitionen in den MOE-Staaten
- (4) Auswirkungen der EU-Erweiterung im Agrarbereich
- (5) Effekte durch Arbeitsmigration
 - a) Grundsätzliche Auswirkungen von Arbeitskräftewanderungen
 - b) Schätzungen der Migrationspotentiale
 - c) Qualifikationsstrukturen: wer wandert?
 - d) Spezifische regionale und sektorale Betroffenheiten
- 6) Finanzierungsaspekte der EU - Osterweiterung
- 7) Kosten und Nutzen der EU - Osterweiterung
- 8) Politische Folgerungen

Literaturhinweise:

European Integration Consortium: The Impact of Eastern Enlargement on Employment and Labour Markets in the EU Member States, Berlin/Mailand 2000

Hoffmann, Lutz (Hg.): Erweiterung der EU, Schriften des Vereins für Socialpolitik, Bd. 274, Berlin 2000

Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.): Die Osterweiterung der Europäischen Union: Konsequenzen für Wohlstand und Beschäftigung in Europa, Bonn 2000

Sinn, Hans-Werner u.a. (Hg.): EU - Erweiterung und Arbeitskräftemigration, ifo-Beiträge zur Wirtschaftsforschung, München 2001

Für einen Leistungsnachweis sind Referat und Hausarbeit erforderlich. Die Übernahme von Themen kann vorab telefonisch oder per e-mail vereinbart werden (08158/25655 bzw. P.Hampe@apb-tutzing.de).

angeboten für: MA (HF und NF), LA (MS, GYM, BBS) sowie berufsbegleitende Lehrerweiterbildung

Sonstige Lehrveranstaltungen

PD Dr. Uwe Backes/Prof. Dr. Klaus Wälde
HS: Demokratie, Extremismus und Gewalt
Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr
HSZ/301

Vor dem Hintergrund der jüngsten Welle rechtsextrem motivierter Gewalttaten befaßt sich das Hauptseminar mit den wichtigsten Erklärungsansätzen. Ausgehend von einer Bestandsaufnahme zur Situation des organisierten Rechtsextremismus in Deutschland, werden politische, soziale, ökonomische und kulturelle Faktoren beleuchtet. Abschließend sollen Möglichkeiten der Therapie und Prävention erörtert werden.

Die Teilnahme am Hauptseminar ist im Rahmen des studium generale möglich. Der Erwerb eines politikwissenschaftlichen oder volkswirtschaftlichen Hauptseminarscheins setzt regelmäßige Teilnahme, die Übernahme eines Referates und die Abfassung einer Hausarbeit voraus.

Teilnahmevoraussetzungen: bestandene Zwischenprüfung und Eintragung in die Teilnehmerliste bis zum 30. September 2001.

PD Dr. Uwe Backes
V: Deutscher Extremismus im 20. Jahrhundert
Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr
GER/37

Die Vorlesung zeichnet die Geschichte der gegen den demokratischen Verfassungsstaat in Deutschland gerichteten ideologischen Hauptströmungen (wie Deutschnationalismus, Nationalsozialismus, Kommunismus, Anarchismus) vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart nach, beleuchtet Ausprägungen und Entwicklungsformen ihrer politischen Bewegung sowie ihr politisches Verhalten diesseits (NS-System, DDR) und jenseits der Macht. Vergleichende Betrachtungen zu Ideologien, Organisations- und Aktionsformen dienen der Herausarbeitung bedeutsamer Unterschiede ebenso wie der oft verblüffenden Gemeinsamkeiten.

Literaturhinweise:

Uwe Backes/Eckhard Jesse, Politischer Extremismus in der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl., Bonn 1996.

Karl Dietrich Bracher, Zeit der Ideologien. Eine Geschichte politischen Denkens im 20. Jahrhundert, Stuttgart 1982.

Leistungsnachweis: nicht möglich

Harald Noeske, M.A., Ministerialrat
S: Der Einfluss der Verwaltung auf politische Entscheidungen
Montag (7) 18.30-20.00 Uhr
AB2/113

Liegen politische Entscheidungen in der Hand von Parteien, Verbänden, freier und ungebundener Mandatsträger oder unterliegen sie gar dem Wählerwillen? In welchem Maße werden die Institutionen des politischen Systems, werden die Entscheidungsträger in ihrer

Haltung von außerhalb der formalen Strukturen des Regierungssystems beeinflusst und festgelegt?

Das Seminar will der Frage nachgehen, in wie weit und auf welchem Wege der Einfluss der Verwaltung, insbesondere der Ministerialverwaltung politische Entscheidungen beeinflusst oder gar steuert. Als Einführung in die Verwaltungslehre werden an ausgesuchten Beispielen die Entscheidungsabläufe innerhalb der Verwaltung untersucht und wesentliche Verbindungslinien zwischen Politik und Verwaltung diskutiert. Zwischen dem „Dilemma der Verwaltung“ und der „Herrschaft der Beamten“ soll der Einfluss der Beamten auf politische Entscheidungsträger und die damit verbundene Frage der Legitimation solcher Entscheidungen herausgearbeitet werden.

Thematisch ist das Seminar hauptsächlich auf die Entscheidungsabläufe innerhalb der sächsischen Landespolitik orientiert und mit einer Exkursion in den Sächsischen Landtag verbunden.

Vorbereitende Literatur:

Renate Mayntz, Soziologie der öffentlichen Verwaltung, 4.Aufl. Heidelberg 1997

Götz Konzendorf/Tobias Bräunlein, Verwaltungsmodernisierung in den Ländern, Speyer 1998

Thomas Ellwein/Joachim Jens Hesse, Der überforderte Staat, Baden Baden 1997

Anforderungen als Voraussetzung für einen Leistungsnachweis in Politische Systeme (Regierungslehre): Kurzreferat, schriftliche Hausarbeit (auch als Thesenpapier möglich), aktive und regelmäßige Teilnahme.

angeboten für: MA (HF,NF), LA GK (MS, GYM) mit abgeschlossenem Einführungskurs „Politische Systeme“

Weitere Informationen, Themenvergabe und Anmeldung über: hnoeske@web.de

Die Vorlesung zu Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung findet am Mittwoch, 4. Doppelstunde (13.00-14.30 Uhr) statt. Bei Anfragen zu dieser Veranstaltung wenden Sie sich bitte an das Institut für Soziologie (Tel.: 463-7404).